

Fallstudie zum Thema

„Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Film“:
Ein fortgesetztes didaktisches Experiment

Ass.-Prof. Priv.Doz. Dr. Andreas Exenberger
Institut für Wirtschaftstheorie, -politik und -geschichte

INHALTSVERZEICHNIS

1. Kurzbeschreibung	3
2. Kontext	3
a. Fragestellung	3
b. Rahmenbedingungen	4
3. Durchführung	5
a. Lernziele	5
b. Gesamtkonzept und Adaptionen	7
c. Ablauf, Adaptionen und Leistungsanforderungen	9
4. Ergebnisse	11
a. Studierendenleistungen	11
b. Studierendenrückmeldungen	13
c. Hospitation	15
5. Schlüsse für die Weiterentwicklung der eigenen Lehrkompetenz	16

Anhang

1. Kurzbeschreibung

Im Wintersemester (WS) 2006/07 wurde an der Fakultät für Volkswirtschaft und Statistik im Rahmen des Kurses „Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ erstmals ein didaktisches Experiment durchgeführt (das seither zweimal wiederholt wurde): ein „Filmseminar“. Dieses Angebot verfolgte zu Beginn zwei Ziele: verstärkte Verankerung der gelernte Inhalte durch die Verbindung mit Bildern (zur Unterstützung von visuellen Lerntypen in einem sonst auditiven Umfeld) und gesteigerte Öffentlichkeitswirksamkeit für den als „Forschungsfeld“ neu positionierten Fachbereich (der an der Fakultät aus nur zwei Mitarbeitern besteht, wobei gerade auch in der Lehre inter fakultär kooperiert wird). Um beide Ziele weiter zu unterstützen, war und ist die Vorführung von einigen der ausgewählten Filme im Rahmen von öffentlichen Terminen im Kino essentieller Bestandteil der Lehrveranstaltung (LV), wobei dieses spezielle Angebot durch eine fruchtbare Kooperation mit dem Leokino, einen finanzielle Förderung durch die Fakultät und Beiträge der Studierenden ermöglicht wird. Seit der ersten Ausgabe ist das zweite der genannten Ziele deutlich in den Hintergrund getreten und der Fokus lag aktuell eindeutig auf der Unterstützung des Lernfortschritts der Teilnehmenden durch die vertiefte Verankerung von Inhalte mittels des Mediums Film.

Technisch gesehen handelt es sich bei dieser LV um ein zweistündiges Proseminar (PS) mit 4,5 ECTS-Anrechnungspunkten (ECTS-AP), das – alternativ zu einem sozusagen konventionellen Angebot – eine zweistündige Vorlesung (VO) mit 3 ECTS-AP begleitet. Beides zusammen bildet ein Wahlmodul im Rahmen des 3. Jahres des Bachelorstudiums Wirtschaftswissenschaften (das allerdings auch von Diplomstudierenden gewählt werden kann), das mit einer schriftlichen Modulprüfung abgeschlossen wird, wofür der erfolgreiche Abschluss eines der beiden PS Anmeldevoraussetzung ist. Inhaltlich werden im Rahmen des Moduls und daher auch des PS ausgewählte Aspekte einer gegenwartsorientierten Wirtschafts- und Sozialgeschichte näher beleuchtet.

Das Experiment wurde – jeweils begleitet von didaktischer Feinabstimmung – im WS 2008/09 und nun im WS 2010/11 wiederholt. Diese dargestellte Fallstudie bezieht sich auf die Version im WS 2010/11, wobei die früher gewonnen Erkenntnisse im Rahmen der Reflexion aktueller Modifikationen ebenfalls berücksichtigt werden.

2. Kontext

a. Fragestellung

Zentrale Fragestellung der Fallstudie ist ganz allgemein, wie das PS didaktisch optimiert werden kann, wobei auch eine 360°-Erfolgsmessung der Optimierungen bezweckt wird. Aus den Zielen der LV ergeben sich zudem zwei detaillierte Forschungsfragen:

1. Gelingt die Vernetzung zwischen thematischen Inhalten und Filmen und führt dies zu einer Vertiefung des Verständnisses für wirtschafts- und sozialhistorische Sachverhalte?
2. Gelingt die Förderung der Kritikfähigkeit und verändert sich der Blick auf mediale Vermittlung, speziell im Film?

Beurteilt wurde die Erreichung dieser Ziele vor allem auf drei Wegen: erstens durch die konkreten Erfahrungen während des PS (speziell mit PS-Arbeiten und während der Diskussionen), die durch begleitende Beobachtung des LV-Leiters erhoben wurden; zweitens durch die Leistungen der Studierenden im PS und in der Modulprüfung, die durch die Beurteilung und die Beobachtung von Details durch den LV-Leiter erhoben wurden; sowie drittens durch das Ergebnis von Befragungen der Studierenden, die einerseits durch die Lehrveranstaltungsanalyse (LVA) und andererseits durch eine summative Abschlussbefragung (schriftlich und anonym im Rahmen der letzten PS-Einheit) erhoben wurden.

b. Rahmenbedingungen

Das PS „Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Film“ ist im aktuellen Curriculum des Bachelorstudiums „Wirtschaftswissenschaften“ Teil eines Grundlagenkurses der Speziellen Volkswirtschaftslehre „Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ (Wahlmodul). Als solcher kann es von Bachelorstudierenden beider Vertiefungsrichtungen (sowohl Betriebswirtschaftslehre wie auch Volkswirtschaftslehre) wie auch von Studierenden des Diplomstudiums „Internationale Wirtschaftswissenschaften“ (IWW) sowie – bei Kombination mit einer Zusatzstunde – der „alten“ Diplomstudien BWL und VWL absolviert werden, jeweils als Wahlkurse im regulären Programm. Dazu kommen im Einzelfall Studierende anderer Studienrichtungen, die diesen Kurs teils regulär, teils im Rahmen von „freien Wahlfächern“ absolvieren können.

Die Studierenden absolvieren den Kurs in der Regel im 3. oder 4. Studienjahr, im WS also in ihrem 5. oder 7. Semester. Insgesamt ist der fachliche Hintergrund der Teilnehmenden daher relativ homogen, man kann von grundsätzlich sehr ähnlichen Vorkenntnissen ausgehen. Dies bezieht sich sowohl auf vergleichbare Grundkenntnisse in den Wirtschaftswissenschaften (speziell die Grundkurse aus VWL sollten bereits weitestgehend absolviert sein), wie auch auf die Abwesenheit von systematischen Kenntnissen in den Geschichtswissenschaften (da diese außerhalb dieses Moduls nicht Gegenstand des Curriculums sind, können sie höchstens aus Privatinteresse vorliegen und tun das in der Regel nicht) wie auch im Zusammenhang mit Filmen (wofür Gleiches gilt).

Dabei werden die Fähigkeiten zur Präsentation wie auch zum Arbeiten in Gruppen im gesamten wirtschaftswissenschaftlichen Standardstudium permanent eingeübt, während der Schwerpunkt im schriftlichen Ausdruck vielmehr die Lösung von Aufgaben im Rahmen von Klausuren ist (oft in Form von nahezu reinen Rechenaufgaben). Da es nicht Aufgabe dieser inhaltlich fokussierten LV sein kann, die sich daraus ergebenden Defizite zu beheben (z.B. stimmiger Aufbau, korrektes Zitieren, etc., im Rahmen von PS-Arbeiten), muss diese Ausgangsposition vor allem bei der Beurteilung in Rechnung gestellt werden. Die einzelnen LV im Rahmen des Moduls werden vielmehr in enger Abstimmung mit der Forschungsleistung im Forschungsfeld „Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ abgewickelt (forschungsgeleitete Lehre), teils auch in Form von Teamteaching (was insgesamt auch die Anbindung der PS-Inhalte an die VO-Inhalte sicherstellt). Grundausrichtung ist dabei die Analyse von aktuellen und zukünftigen globalen Problemen in ihrer historischen Dimension. Es ist ein wichtiges Anliegen, die Relevanz von historischen Fallbeispielen für aktuelle Herausforderungen und die Bedeutung von historisch gewachsenen Trends und Strukturen für zukünftige Entwicklungen (im Sinne einer Pfad-Abhängigkeit und der Beschränkung von Optionen) herauszuarbeiten und daher auch in der Lehre zu verdeutlichen und zu vermitteln.

Da es sich zuletzt bei den Wirtschaftswissenschaften um eine stark frequentierte Studienrichtung handelt, sind die PS auch jeweils sicher „voll“, d.h. am Limit der Raumkapazität (was in der Regel 36 Personen bedeutet). Das wird noch verstärkt durch die in der Regel überdurchschnittliche Nachfrage nach Lehrveranstaltungen aus dem Modul „Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ (wie durch das in diesen Studienrichtungen angewandte System zur Zuteilung von Kursplätzen dokumentiert werden kann).

3. Durchführung

a. Lernziele

Laut Curriculum dient die VO im Rahmen des Moduls der Darstellung der „Grundzüge globaler wirtschafts- und sozialhistorischer Entwicklungen“, das PS der „Vertiefung des Stoffes aus der VO anhand von Beispielen und Fallstudien“. Ebenda sind die allgemeinen Lernziele des Moduls definiert als: „Erwerb von Spezialwissen in Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Diskussion und Lösung von fortgeschrittenen volkswirtschaftlichen Problemstellungen, Erwerb von Präsentations- und Kommunikationskompetenzen“ (bei all diesen Formulierungen handelt es sich freilich um Stereotype, die für alle Grundkurse aus der Vertiefungsrichtung Volkswirtschaft im Rahmen des Bachelorstudiums – natürlich unter Austausch des jeweiligen Faches – identisch ist).

Es ist daher umso wichtiger, die **LV-spezifischen Lernziele**, Inhalte und Methoden genau zu spezifizieren. Gemäß Vorlesungsverzeichnis lauteten diese:

- ≥ *„Ziel: Vertiefte Erklärung von ausgewählten Inhalten aus der Wirtschafts- und Sozialgeschichte (einschließlich der historisch fundierten Gegenwartsanalyse) anhand von Filmen. Insbesondere Vermittlung von systematischen Einblicken in das Themenfeld ‚Nachhaltigkeit‘ und dabei Vertiefung der in der Vorlesung vermittelten Inhalte. Zudem Sensibilisierung für das Vermittlungsmedium Film.“*
- ≥ *Inhalt: Diskussion ausgewählter Themenbereiche aus dem Themenfeld ‚Nachhaltigkeit‘ anhand von Filmen (dokumentarisch wie fiktional).*
- ≥ *Methoden: Präsentation von Gruppenarbeiten über ein bestimmtes Thema (und den dazugehörigen Film), interaktive Diskussion der Themenbereiche (und Filme), schriftliche PS-Arbeit, kritische Rückmeldung über die Arbeit von KollegInnen*
- ≥ *Prüfungsmodus: mündlich (Präsentation, Mitarbeit) und schriftlich (PS-Arbeit, Reflexionen).“*

Die enge Verzahnung von Forschung und Lehre wird in den **drei Primärzielen des PS** nochmals deutlicher, die zu Beginn als solche definiert wurden und auf die am Ende wieder Bezug genommen wurde. Gemäß e-Campus-Kurs lauten diese:

- ≥ *„Es wird ein vertieftes Verständnis bestimmter wirtschafts- und sozialhistorischer Sachverhalte (und ihres Gegenwartsbezugs) vermittelt.“*
- ≥ *Es wird die Fähigkeit zur kritischen Reflexion von dargebotenen Inhalten geübt, speziell am Medium Film und auch als Selbstkritik.*
- ≥ *Es werden Ansätze zur systematischen Betrachtung von zeitlich wie räumlich verschiedenen Phänomenen veranschaulicht und rudimentäre Fähigkeiten in diesem Bereich entwickelt.“*

Aus diesen drei Zielen ergeben sich unmittelbar die beiden bereits spezifizierten Forschungsfragen, insbesondere aus den ersten zwei. Das dritte Ziel trat für diese LV wie auch für diese Fallstudie in den Hintergrund, nicht zuletzt, um das PS nicht mit Primärzielsetzungen zu überfrachten. Dass es als Nebenprodukt abfallen würde, war aber natürlich bezweckt (und dass der Gegenwartsbezug sehr wahrscheinlich gelingen würde, zeigen bisherige Rückmeldungen, die durch Feedback im Rahmen dieses PS bestätigt wurden). An den drei Zielen erkennt man zudem die Beziehungen zwischen grundlegender Ausrichtung der Forschung und Lehre und der didaktischen Umsetzung im Rahmen des PS: 1. „Vertiefung“ des Verständnisses durch Vernetzung mit filmischen Umsetzungen sowie durch eingehende Diskussionen (im Wesentlichen als Leistung der Studierenden); 2. „Kritikfähigkeit“ durch eine Feedbackkultur (aktiv wie passiv und damit ebenfalls primär als Leistung der Studierenden); und 3. das vorsichtig formulierte Ziel der „Systematik“ durch die Gesamtkonzeption des PS und die Strukturierung der Diskussionen durch den LV-Leiter (und damit als grundlegende Aufgabe des LV-Leiters).

Welche Kompetenzen sich aus diesen Zielen vor allem ergeben, soll folgende tabellarische Darstellung nochmals verdeutlichen:

Grundziel	Kompetenz	Lernergebnisse
<i>Vermittlung eines vertieften Verständnisses bestimmter wirtschafts- und sozialhistorischer Sachverhalte (und ihres Gegenwartsbezugs)</i>	Kenntnis eines Sachverhalts	Ich kenne (exemplarisch) bestimmte wirtschafts- und sozialhistorische Sachverhalte (z.B. <i>die Kolonialgeschichte Lateinamerikas in groben Zügen</i>)
	Verständnis eines Sachverhalts	Ich kenne (exemplarisch) bestimmte wirtschafts- und sozialhistorische Zusammenhänge (z.B. <i>einige der Folgen, die die Kolonisierung auf die indigene Bevölkerung in Lateinamerika hatte</i>)
	Vertieftes Verständnis eines Sachverhalts	Ich kann (exemplarisch) bestimmte wirtschafts- und sozialhistorische Zusammenhänge kritisch diskutieren (z.B. <i>das koloniale und postkoloniale Verhältnis von „europäischer“ und indigener Bevölkerung in Lateinamerika</i>)
	Fähigkeit zur Herstellung eines (Gegenwarts-) Bezugs	Ich kenne (exemplarisch) die Bedeutung von bestimmten wirtschafts- und sozialhistorischen Sachverhalte für die Gegenwart (z.B. <i>wie heutige Landbesitzmuster in Lateinamerika mit dem Kolonialismus zusammenhängen</i>)
<i>Üben der Fähigkeit zur kritischen Reflexion von dargebotenen Inhalten, speziell am Medium Film und auch als Selbstkritik</i>	Fähigkeit zur Filmanalyse in Verbindung mit einem vertieften Verständnis eines Sachverhalts	Ich kann die Bedeutung des Hintergrundes eines Films (Form, Zweck, Finanzierung, etc.) im Zusammenhang mit der Vermittlungsabsicht in groben Zügen einschätzen.
		Ich kann den Einsatz audiovisueller Mittel in einem Film im Zusammenhang mit der Vermittlungsabsicht in groben Zügen einschätzen.
	Fähigkeit zur aktiven kritischen Reflexion	Ich kann die Beiträge anderer konstruktiv kommentieren.
	Fähigkeit zur passiven kritischen Reflexion	Ich kann eigene Beiträge auf der Basis von Kritik verbessern.
	Fähigkeit zur Selbstkritik	Ich kann meine eigenen Beiträge relativ zu anderen positionieren.

b. Gesamtkonzept und Adaptionen

Das in obigen Lernzielen geronnene didaktische Grundkonzept ist bereits Ergebnis der kritischen Reflexion früherer Erfahrungen aus dem WS 2006/07 und 2008/09, als das Filmseminar noch gemeinsam mit Josef Nussbaumer durchgeführt wurde. Dabei wurden von Version zu Version Adaptionen auf der Basis der gemachten Erfahrungen durchgeführt, auf die im Anschluss exemplarisch etwas ausführlicher einzugehen ist. Die folgende Gegenüberstellung zeigt die wichtigsten Adaptionen:

<i>WS 2006/07</i>	<i>WS 2008/09</i>	<i>WS 2010/11</i>	<i>Begründungen</i>
<u>Filme als zentraler Inhalt der LV, auch öffentlich im Kino</u>	[unverändert]	[unverändert]	<i>Zentrales innovatives Element der LV</i>
Frei gewählte PS- (Einzel-)Arbeiten	<u>PS-Gruppenarbeiten zu einem vorgegebenen Thema</u>	[unverändert]	<i>Vertiefte thematische Verankerung</i>
Kein Generalthema	<u>Generalthema</u> „Wachstum – Umwelt – Entwicklung“	Generalthema „Nachhaltigkeit“	<i>Vertiefte thematische Verankerung</i>
<u>Bezüge zum Film (allg.) erwünscht</u>	Bezüge zum Film (speziell) erwünscht	Bezüge zum Film (speziell) <u>erforderlich</u>	<i>Vertiefte thematische Verankerung</i>
Abgabe der PS-Arbeiten gegen Semesterende	<u>Abgabe der PS-Arbeiten vor Weihnachten</u>	<u>Abgabe revidierter PS-Arbeiten schnell nach Präsentation</u>	<i>Etablierung einer Feedback-Kultur</i>
<u>Diskussionen (nur zu Präsentationen)</u>	Diskussionen (<u>auch zu PS-Arbeiten</u>), mögliche <u>Revision der PS-Arbeit</u>	Diskussionen, <u>Feedback von KollegInnen</u> und <u>fixe Revision</u> der PS-Arbeit	<i>Verbesserung der Reflexionsfähigkeit</i>
<u>Stufiger Aufbau, laufende Hinweise auf die Filmanalyse</u> in den Diskussionen	Stufiger Aufbau, <u>gezielte</u> Hinweise auf Filmanalyse in den Film-Einführungen	Stufiger Aufbau, <u>Einführungseinheit zu Thematik und Film-analyse</u>	<i>Qualitative Verbesserung der Beiträge, Förderung der Kritikfähigkeit</i>
<u>Mündliche Vorgaben zu Leistungsanforderungen</u>	[unverändert]	<u>Schriftliche Vorgaben und explizite Leistungsanforderungen</u>	<i>Qualitative Verbesserung der Beiträge</i>
<u>Einführungen in die Filme</u> durch Studierende	Einführungen in die Filme <u>durch LV-Leiter</u>	[unverändert]	<i>Qualitative Verbesserung der Beiträge</i>
<u>Laufende Beratung, Zurverfügungstellen von Radiobeiträgen als zusätzliche Quelle</u>	Laufende Beratung	Laufende Beratung, <u>Zurverfügungstellen der Filme vorab auf DVD</u>	<i>Qualitative Verbesserung der Beiträge</i>
-	<u>Optionale Schlussklausur</u>	<u>Spezifische Stoffbasis und ex-post-Lernergebnisse</u> für jede Einheit	<i>Bessere Vorbereitung auf die Modulprüfung</i>
-	<u>Integration in eine Tagung</u>	-	<i>Gelegenheit, PR-Wirkung</i>

Wie jede Lehrveranstaltung war also auch dieses PS ein Prozess (auch über die Semester hinweg). Hier nochmals vertiefte Begründungen der wichtigsten Anpassungen (infolge von konkreten Erfahrungen und der Ergebnisse von Befragungen, u.a. der LVA):

- ≥ Bereits nach der ersten, mehr noch nach der zweiten Ausgabe wurden die PS-Arbeiten thematisch stärker im Gesamtkonzept verankert. Warum? Zwar haben die PS-Arbeiten auch bei der ersten Ausgabe gut funktioniert (wo sie noch offen wählbar waren und eher unabhängig von den Filmen entstanden), ein vertiefter Lerneffekt in Bezug auf die behandelten Themen war aber nicht erkennbar, während die Anbindung an ein echtes Generalthema, auf das sich alle Arbeiten beziehen können, die Verankerung der Inhalte eher verstärkte.
- ≥ Nach der ersten Ausgabe wurden die Einführungen in den Film, die zuerst ein wesentlicher Leistungsbeitrag der Studierenden war, auf den LV-Leiter verlagert. Warum? Die Beiträge der Studierenden konnte infolge der unzureichenden Vorkenntnisse nicht jene Qualität erreichen, die sie zu einem die Lernleistung unterstützenden Beitrag gemacht hätten. Dafür wurde eine konventionelle themenspezifische Präsentation zum zentralen mündlichen Beitrag der Studierenden, was im Wesentlichen gut funktioniert.
- ≥ Dazu kam bei der dritten Ausgabe eine spezielle einführende Einheit zu Beginn, die sowohl das Generalthema wie auch Grundlagen der Filmanalyse (in der rudimentären Form, in der sie im PS angewandt werden soll) durch den LV-Leiter vermittelt wurden. Zudem wurde die Bezugnahme zum Film verpflichtend. Warum? Frühere Ausgaben haben den Film kaum in den Präsentationen und PS-Arbeiten, sondern lediglich in den Diskussionen reflektiert und daher eher oberflächlich. Durch die Vertiefung sollte sowohl die Verankerung wie auch die Kritikfähigkeit gefördert werden.
- ≥ Nach der ersten Ausgabe wurden die Diskussionen zu den jeweiligen Themen, die ursprünglich unmittelbar nach den Filmen durchgeführt wurden, zeitlich auf den Seminartag (in der Regel der Folgetag) verlagert. Warum? Neben pragmatischen Gründen (Überlänge der PS-Einheiten, schwierige Umsetzung im Kino) erlaubt es eine bessere Verarbeitung der gesehen Inhalte und daher eine besser strukturierte Diskussion und Reflexion.
- ≥ Laufend (und nicht zuletzt durch die Erfahrungen während der didaktischen Fortbildung unterstützt) wurde an einer verbesserten Kommunikation der Leistungsanforderungen gearbeitet, vor allem vor dem Hintergrund der Herausforderung, gleichzeitig klare Vorgaben zu geben, aber auch die Offenheit für kreative Lösungen der Studierenden zu bewahren und möglichst zu fördern. Warum? Damit wurde einerseits das Bedürfnis der Studierenden nach mehr Sicherheit im Hinblick auf die Erfüllung von Leistungsanforderungen angesprochen, aber es sollte auch die Qualität der Beiträge durch diese Steigerung der Sicherheit erhöht werden, ohne deshalb zu viel Entfaltungsspielraum zu beschneiden.
- ≥ Für die dritte Version wurden (ebenfalls durch die Erfahrungen während der didaktischen Fortbildung unterstützt) KollegInnen-Feedbacks eingeführt. Warum? Einerseits sollte damit der LV-Leiter von der Verantwortung der alleinigen Beurteilung entlastet werden, indem Zugang zu einem breiteren Meinungsspektrum von „ExpertInnen“ (im Sinne derselben Erfahrungslage) ermöglicht wurde (Einbeziehen der unter den Teilnehmenden vorhandenen Expertise), andererseits sollte damit auch die Fähigkeit zur konstruktiven

Kritik geübt werden, die zugleich positive Rückwirkungen auf die eigene Leistung in diesem oder einem folgenden Proseminar haben sollte. Die Benotung der Arbeiten erfolgte aber ausschließlich durch den LV-Leiter.

c. Ablauf und Leistungsanforderungen

Die praktische Umsetzung des PS erfolgt in der Regel im Rahmen eines wöchentlichen, zweistündigen Präsenzseminars, das durch Filmvorführungen ergänzt wurde. Diese Vorführungen waren tendenziell stufig aufgebaut, d.h. zu Beginn des PS wurden jeweils – sofern möglich – eher Filme gezeigt, bei denen Form, Hintergrund und Absicht relativ offensichtlich sind, während schwierigere und weniger plakative Filme eher am Ende des PS gezeigt wurden. Wie auch bisher war es daher im WS 2010/11 – trotz einiger geplanter Ausfälle infolge von Feiertagen – zeitlich relativ aufwendig (9 Doppelheiten statt wie sonst üblich ca. 14 Einzeleinheiten; jedoch bestand bei den Filmvorführungen keine Präsenzpflcht, sofern der Film – eigenverantwortlich – auf anderem Wege gesehen wurde). Die Präsenzelemente des PS gliederten sich dabei in fünf „Teile“:

1. Eine Vorbesprechung in der ersten Einheit (6.10.) zur Vorstellung der Inhalte und Bestätigung der Anmeldung sowie zur Vergabe des ersten Themas (da dies bereits zwei Wochen später zu präsentieren war).
2. Eine einführende Einheit (13.10.), in der der LV-Leiter einige Grundlagen zur historischen Methode, zum Generalthema „Nachhaltigkeit“ und zum Umgang mit Filmen als Medium vermittelt hat, sowie die restlichen Themen vergeben wurden (interaktiv) und eine Einstiegsbefragung durchgeführt wurde.
3. Der Hauptteil (19.10.-15.12.), der aus sechs Doppelheiten zu speziellen Themen bestand, die einerseits aus einer kurz vom LV-Leiter eingeführten Filmvorführung im Hörsaal (am Di. Abend) und andererseits aus einem Seminarteil (am Mi. Mittag) zusammengesetzt war, der als vom LV-Leiter moderierte und ggf. ergänzte Präsentation und Diskussion dieses Themas durch einer Gruppe von 4 Personen abgewickelt wurde (für Details zum Programm und den spezifischen Anforderungen siehe den Anhang).
4. Der „öffentliche“ Teil (11.-20.1.), der aus vier Filmvorführungen im Kino und drei Einheiten im Seminarraum bestand, die methodisch wie im Hauptteil oben abgewickelt wurden, aber terminlich etwas anders gelagert waren.
5. Die Schlussdiskussion (26.1.), die im Wesentlichen der kritischen Reflexion der Inhalte und der Abwicklung sowie der gemeinsamen Zusammenfassung und der Diskussion von Verbesserungsvorschlägen diente (mündlich wie auch durch eine anonyme schriftliche Befragung).

Im Rahmen einer diagnostischen Eingangsbefragung, die allerdings hauptsächlich aktivierenden Charakter hatte (Einstimmung in das PS), wurden die Filmkenntnisse der Teilnehmenden und ihre Motive für die Kurswahl erhoben. Ziel war daher auch die Überprüfung der vorhandenen Expertise und der Motivlage, um ggf. die LV an eine unerwartete Gruppenzusammensetzung anpassen zu können. Diese Befragung wurde erstmals als schriftliche Umfrage systematisiert, während sie früher im Rahmen der Vorbesprechung in mündlicher Form abgewickelt wurde und daher nur persönlich und sachlich selektive Eindrücke vermitteln konnte. Zudem wurde die Schriftform gewählt, weil mündlich eine höhere Hemmschwelle zu Beteiligung besteht (speziell zu Beginn des Semesters), die „Kontamination“ der Ergebnisse durch „gefällige“ Antworten kann so

aber natürlich auch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Trotzdem die wichtigsten Ergebnisse dieser Befragung (Fragebogen siehe Anlage):

- ≥ Filme und Dokumentationen werden vor allem über TV-Geräte (einschl. Video und DVD) konsumiert, Kinobesuche finden in der Regel zumindest monatlich statt. Dazu kommt ein breit gestreuter Online-Konsum von Filmen und Dokumentationen (von „deutlich mehr“ als andere bis zu „nie“).
- ≥ Gesehen werden vor allem Hollywoodfilme und Unterhaltung (je 81%) sowie Dokumentationen (73%), weniger Information (59%) und andere Filme (56%). Unter den Dokumentationen werden vor allem „Aktuelles“ (70%), „Historisches“ (61%) und „Wissenschaft“ (57%) gegenüber „Natur“ und „Infotainment“ (je 35%) genannt.
- ≥ Obwohl der Großteil der Teilnehmenden (67%) angibt, das PS vor allem aus „Interesse am Film“ gewählt zu haben und sogar 78% sich als Liebhaber anspruchsvoller Filme deklariert, zeigt sich bei einer Detailbefragung über 17 Filme eine relativ lückenhafte Kenntnis und ein eher konventionelles Bild der Einschätzung (d.h., nur rund die Hälfte der abgefragten Filme war bekannt und ihre Einschätzung entspricht dem, was man als vom LV-Leiter für „richtig“ befunden erwarten kann).

Da sich das so erhobene Vorwissen als erwartet nur leicht überdurchschnittlich und homogen erwies, waren aus dieser Befragung heraus keine Adaptionen des Ablaufs erforderlich. Man konnte daher in Summe von einer zwar prinzipiell interessierten, aber mäßig vorgebildeten Gruppe ausgehen, was auch durch den Ablauf der LV und durch das Ergebnis der Abschlussbefragung bestätigt wird.

Die aus den Lernzielen folgerichtig abgeleiteten, aber natürlich auch pragmatisch adaptierten **Leistungsanforderungen** an die Studierenden bestanden zu rund 70% aus Gruppenleistungen (PS-Arbeit und Präsentation, wobei nur in extremen Ausnahmefällen von einer einheitlichen Bewertung abgewichen wurde) und zu rund 30% aus Individualleistungen (Feedbacks und Mitarbeit), wobei ausschließlich der LV-Leiter benotet hat. Im selben Verhältnis standen aktive und reflexive Leistungen, im Verhältnis 60 zu 40 % standen schriftliche und mündliche Leistungen. Im Einzelnen (Details siehe Anhang):

- ≥ Die Gruppe hat den relevanten Film auf DVD zur Ansicht erhalten und hatte eine Tag vorab eine Draft-Version einer PS-Arbeit zum jeweiligen Thema abzugeben, in der auch auf den Film einzugehen war.
- ≥ Diese Inhalte waren im Seminar zu präsentieren und eine Plenardiskussion zu unterziehen, die vom LV-Leiter moderiert wurde.
- ≥ Jeweils vier KollegInnen hatten diese Draft-Version bzw. die Präsentation konstruktiv-kritisch im Hinblick auf die Anforderungen zu kommentieren (beides schriftlich und anonym; Zuteilung durch den LV-Leiter mittels Los; alle Teilnehmenden hatten also auch je eines dieser Feedbacks zu schreiben, sowohl zu PS-Arbeit wie auch zur Präsentation).
- ≥ Auf Rückfrage (persönlich oder e-mail) stand der LV-Leiter für Vorab-Beratung und auch ein unmittelbares Feedback zu Präsentation und Draft-Version der PS-Arbeit zur Verfügung (was selektiv genutzt wurde).
- ≥ Die Gruppe hatte anschließend auf der Basis der KollegInnen-Feedbacks innerhalb einer Woche eine Endversion ihrer PS-Arbeit zu erstellen (wobei

die Qualität der Verbesserung bewertet wurde) sowie eine Selbstreflexion zur eigenen Präsentation abzugeben.

- ≥ Aktive Mitarbeit wurde selbstverständlich erwartet und quantitativ und qualitativ bewertet.

Auch **während des aktuellen PS** wurde weitere Anpassungen des Konzepts und der Detailanforderungen vorgenommen (siehe dazu auch den folgenden Punkt):

- ≥ Da sich die PS-Arbeiten als Basis für die abschließende Modulprüfung als zu vielfältig (und auch trotz Revisionen als qualitativ zu heterogen) und auch die Diskussionen im PS als zu offen und daher teils unausgewogen (was aber als Reaktion auf die Gruppendynamik durchaus in Kauf genommen werden muss) erwiesen haben, wurde erst während des PS gemeinsam mit den Studierenden beschlossen, nochmals spezifische Lernergebnisse im Hinblick auf die einzelnen Themen zu formulieren (für die Liste siehe Anhang). Diese wurden den Studierenden in drei Tranchen zusammen mit den revidierten PS-Arbeiten zugänglich gemacht.
- ≥ Anstelle von quantitativen Detailbeurteilungen wurde zum Semesterende zur Gesamtnote eine kurze Verbalbeurteilung mitgeliefert, um qualitativere Feedback zu geben.
- ≥ Dazu ein Nachsatz: Nicht ohne weiteres wiederholbar, aber sehr interessant war die Integration der zweiten Ausgabe des PS im WS 2008/09 in eine Tagung, die „Vierte Österreichische Entwicklungstagung“, die mit „Wachstum – Umwelt – Entwicklung“ auch das Generalthema des damaligen PS geliefert hat. Mehrere Studierende haben sich damals aktiv an der Tagung beteiligt (was auch gezielt angereizt wurde), teils sogar durch eine später öffentlich zugängliche Dokumentation von Teilen derselben.

4. Ergebnisse

a. Studierendenleistungen

Die Gesamtleistung der Studierenden im PS wird als durchschnittlich erachtet, was gewisse Zweifel am Vermittlungserfolg rechtfertigt. Prinzipiell waren die Leistungen durchgehend zufriedenstellend (Mindeststandards wurden fast lückenlos problemlos eingehalten), aber die Highlights fehlten weitgehend. Die Beteiligung an der Diskussion war von Anfang an qualitativ gut und lebhaft, allerdings – wie auch sonst üblich – auf bestimmte Personen fokussiert. Zudem waren die erste Präsentation und PS-Arbeit in Anbetracht der infolge erhöhter Unsicherheit schwierigeren Aufgabe vorbildhaft, was interessanterweise einen eher demotivierenden Effekt hatte, aber immerhin einen guten Orientierungspunkt für die zukünftigen Beiträge abgab (insbesondere für die Filmanalyse wurde diese erste Präsentation beispielgebend, wobei das Niveau nicht mehr erreicht wurde).

Die teils nur durchschnittliche Qualität der Präsentationen und PS-Arbeiten konnte durch Interventionen des LV-Leiters während der Präsentation oder im Rahmen der – stärker als ursprünglich geplant – vom LV-Leiter geleiteten Diskussion und natürlich durch die KollegInnen-Feedbacks und die Revision der PS-Arbeit ergänzt werden. Dass sich im Rahmen der Präsentation und PS-Arbeit die übliche Arbeitsteilung innerhalb der

Gruppen ergab, ist kaum zu vermeiden (speziell hat sich eines der Gruppenmitglieder auf die Filmanalyse spezialisiert, was sich aber in der Regel als vorteilhaft erwies). Die KollegInnen-Feedbacks haben zwar prinzipiell gut funktioniert, jedoch mit zwei Problemen (und daher primär mittelfristig und selbstreflexiv): erstens waren die Beiträge zwar in der Regel konstruktiv (wenngleich oft zu stark wiederholend statt kommentierend), aber zu wenig kritisch (sowohl zu positiv wie auch zu wenig um Verbesserung bemüht); zweitens war relativ wenig systematischer Effekt auf die unmittelbaren Leistungen zu beobachten.

Die Gesamtbeurteilung ergab 8 „Sehr Gut“, 20 „Gut“ und 8 „Befriedigend“, eine Verteilung, die sich auch in den jeweiligen Teilnoten niederschlug. Dieses Ergebnis entspricht in etwa den üblichen Erfahrungen und Ergebnisse, hat aber zweifellos noch Spielraum nach oben (insbesondere da die Teilbewertungen während des PS tendenziell nach oben korrigiert wurden). Die gesamte Beurteilung wurde (1) erst zu Semesterende kommuniziert, wobei (2) anstelle von Detailnoten eine knappe Verbalbeurteilung mitgeliefert wurde. Ersteres wird als nicht optimal erachtet, weil es den Studierenden nicht erlaubt, sich während des Semesters im Hinblick auf die Bewertung des LV-Leiters sicher zu positionieren. Jedoch wurde dieses Problem bereits vorhergesehen und konzeptionell berücksichtigt, indem durch die unmittelbaren KollegInnen-Feedbacks für die Hauptleistungen (Präsentation und PS-Arbeit) zumindest hier ein versicherndes Feedback vorlag (zudem bestand ja die Möglichkeit, eine Einschätzung jederzeit, und daher auch unmittelbar nach der Präsentation, beim LV-Leiter anzufragen). Zweiteres wird als gelungene Adaption erachtet (die auch erst im Prozess der LV-Gestaltung entstanden ist), wobei hier allerdings zuverlässige Rückmeldungen seitens der Studierenden fehlen. Insgesamt ist ersteres zudem der relativen Komponente der Bewertung geschuldet (um angesichts einer sich dynamisch entwickelnden LV trotzdem Fairness zu gewährleisten), die durch zweiteres nochmals explizit angesprochen werden sollte.

Während bei der Bewertung die vielfältige Beurteilung einerseits sicherstellte, dass verschiedene Lerntypen Entfaltungsmöglichkeiten fanden (daher Balance zwischen schriftlichen und mündlichen, aktiven und reflexiven, Gruppen- und Individual-Leistungen) und kein Übermaß des Leistungsdrucks auf Lernspitzen entfiel (daher keine Klausur sowie Raum zum Bedenken von Beiträgen und Pflicht zur Revision der Arbeit; zudem konnten Termine für die Hauptbelastungen weitestgehend selbst gewählt werden), machte sie andererseits das Erreichen von Spitzenleistungen eher schwer. Für die nächste Ausgabe ist daher zu überlegen, ob es Bonuspunkte für freiwillige Zusatzleistungen geben sollte bzw. ob ein Bewertungsraster für PS-Arbeiten und Präsentationen mit dem Ziel der Offenheit für kreative Lösungen vereinbar ist, während gleichzeitig auch die Trennschärfe zwischen „Gut“ und „Befriedigend“ erhöht werden muss, um das Gesamtniveau weiter zu heben.

Ein wichtiges Ergebnis (das erst nach dem Prüfungstermin am 15.2. vorlag) war das relativ gute Abschneiden der Teilnehmenden im Rahmen der Modulprüfung: im Durchschnitt erreichten sie im PS-Teil dieser als schwierig geltenden Prüfung (der aus 4 Pflichtfragen besteht) ein befriedigendes Niveau und nahezu 30% sogar „sehr gutes“. Dazu kommt noch, dass speziell die Rückmeldung auf eine der Fragen deutlich macht, dass die bezweckte inhaltliche Verbindung jedenfalls in einem Fall sehr gut funktioniert hat. Das Ergebnis einer expliziten Frage nach dieser Verbindung offenbarte zugleich ein letztlich breites Leistungsspektrum von ausgezeichneten bis eher hilflosen Antworten.

b. Studierendenrückmeldung

Im Anhang befindet sich das Ergebnis der LVA, die an unserer Fakultät bereits eine lange Tradition hat und die in diesem Semester erstmals elektronisch durchgeführt wurde. Der Effekt dieser Umstellung lag allerdings primär in einer deutlich reduzierten Rücklaufquote (nur 10 von 36 Personen nahmen teil, also 28%), was die Aussagekraft der Ergebnisse deutlich schmälert. Die Ergebnisse befinden sich trotzdem im Anhang und sind durchgehend sehr positiv (Mittelwerte um 1,5 bei Inhalt und Aufbau, um 1,2 bei Vermittlung und Aufbereitung, nahezu 1,0 bei Fairness und Pünktlichkeit; lediglich bei Informationen zu den Prüfungsmodalitäten – Mittelwert 2,3 – ergeben sich gewisse Defizite).

Relevanter sind daher die Ergebnisse der eigenen Erhebung in der letzten Einheit mit einer Rücklaufquote von 86% (also 31 Personen).¹ Diese fand in Form einer einmaligen summativen schriftlichen Befragung mit offenen und geschlossenen Fragen (Details siehe Anhang) statt, für die es auch Vergleichswerte aus dem WS 2006/07 gibt. Hier die wichtigsten Punkte (mit Vergleichsangaben in Fußnoten):

- ≥ Der durch die LVA am ehesten als Defizit identifizierte Punkt wird tendenziell bestätigt, wenn 5 Personen (16%) erklärten, „sehr gut“ über die Anforderungen informiert zu sein, 15 (48%) immerhin „gut“, 10 (32%) „ausreichend“ und nur 1 (3%) „unzureichend“ (sowie niemand „schlecht“).²
- ≥ Auf einer Skala von 0 bis 10 waren die Teilnehmenden im Mittelwert mit 9,4 dafür, dass es ein solches Angebot wieder geben sollte (niemand unter 6), und sie wären im Durchschnitt bereit, etwas mehr als diesmal (20 Euro, d.h. 5 pro Film) dafür zu bezahlen (12 genauso viel, 5 weniger, 14 mehr).³
- ≥ Die Einführungen vor den Filmen durch den LV-Leiter fanden 18 Personen (58%) „durchgehend informativ“, 11 (35%) „teils, teils“ sowie je 1 (je 3%) „wenig hilfreich“ und „völlig überflüssig“.⁴ Dazu muss erwähnt werden, dass im Durchschnitt nur wenig mehr als die Hälfte der Teilnehmenden auch bei diesen Einführungen im Hörsaal anwesend war und auch im Kino niemals alle anwesend waren. Das Ergebnis wird aber ohnehin als zufriedenstellend erachtet und zeigt daher nur wenig Handlungsbedarf auf.

¹ Alle Teilnehmenden fanden dabei übrigens ihre Erwartungen an das gesamte Modul zumindest positiv erfüllt, 8 (26%) sogar positiv übertroffen, und 15 (48%) sprachen sich dafür aus, dass Wirtschafts- und Sozialgeschichte ein Pflichtkurs im Wirtschaftsstudium sein sollte (bei den Alternativen „wie es ist bleiben“ oder „gestrichen werden“), einige sogar explizit. Dies ist allerdings eine häufige Rückmeldung auf unsere generell sehr positiv aufgenommenen Module.

² Im Vergleich zur Umfrage von 2006/07: 7 (25%) „sehr gut“, 12 (43%) „gut“, 8 (29%) „ausreichend“, 1 (4%) „unzureichend“. Obwohl damals solche Informationen noch weitaus unsystematischer gegeben wurden, war die Einschätzung noch positiver (was vielleicht auch auf Veränderungen im Umfeld während dieser vier Jahre hindeutet).

³ Vergleich 2006/07: 9,7 auf die Frage nach der Wiederholung (niemand unter 8) und eine deutlich erhöhte Zahlungsbereitschaft (+28% im Durchschnitt) trotz damals höherer Preise von 30 Euro für sechs Filme. Das erklärt vielleicht auch teilweise, warum damals mehrheitlich nicht der Wunsch nach Gratiskino geäußert wurde.

⁴ Vergleich 2006/07, damals aber noch mit Bezug auf Einführungen der Studierenden (!): 4 (14%) „durchgehend gut“, 15 (54%) „teils, teils“, 6 (21%) „wenig hilfreich“, 3 (11%) „völlig überflüssig“. Die Antwort auf diese Frage hat die aufgrund von Erfahrungen getroffene Entscheidung unterstützt, diese Aufgabe auf den LV-Leiter zu verlagern.

- ≥ Die Feedbacks der Studierenden fanden 6 Personen (19%) „sehr hilfreich“, 18 (58%) „recht interessant“, 7 (23%) „o.k., aber zu unkritisch“ und niemand „wenig hilfreich“. Auch dieses Ergebnis wird als zufriedenstellend erachtet.
- ≥ Die Teilnehmenden zeigten sich außerdem überwiegend als zufrieden mit der Gesamtkonzeption des PS und sind mehrheitlich dafür, dass:⁵
 - weiterhin ganze Filme und nicht nur Ausschnitte gezeigt werden (26 zu 3);
 - weiterhin Kinovorführungen im Programm bleiben (25 zu 3);
 - weiterhin der LV-Leiter sich nicht stärker einbringt (24 zu 2);
 - es aber mehr Literaturhinweise geben soll (22 zu 4);
 - weiterhin Filme und Seminar/Diskussion getrennt bleiben (14 zu 10);
 - die Filme im Kino kostenlos sein sollten (14 zu 12);
 - es nicht (noch klarere) inhaltliche Vorgaben geben soll (12 zu 11).

Aus den Rückmeldungen auf die offenen Fragen werden allerdings einige weitere positive Punkte deutlich, die für die Beurteilung der aktuellen Version dieses PS relevant sind (für die Rückmeldungen im Rahmen der LVA siehe den Anhang), wobei die Bezugnahme auf die PS-Ziele anlässlich der Umfrage direkt angeregt wurde:

- ≥ Besonders gefallen hat das „kritische Hinterfragen“, die Diskussionsrunden und die Kombination aus Filmen und wirtschaftshistorischem Hintergrund sowie die interessante Themenwahl; die LV war daher zusammenfassend auch „eine guter Ausgleich“ zum sonstigen Studium.
- ≥ Überwiegend positiv wurde die Gestaltungsfreiheit gewürdigt, auch der Arbeitsaufwand wurde als angemessen erachtet (wobei aber auch der hohe Zeitaufwand erwähnt wurde).
- ≥ Kritisiert wurde mehrfach, dass oft zu wenig Zeit für die ja als interessant empfundenen Diskussionen zur Verfügung stand.
- ≥ Ebenfalls kritisch erörtert wurde die Beschränkung der PS-Arbeiten auf 10 Seiten und die zu unklaren Erwartungen an ihre Inhalte (bzw. auch beides) sowie die damit verbundene Unsicherheit in der Prüfungsvorbereitung.
- ≥ Auf die Frage, „Was haben Sie im Seminar vor allem gelernt?“ kam vor allem die „kritische Haltung“ (speziell zu Filmen) und der vermittelte „Kontext“ sowie ein „positiver und effizienter Umgang mit Kritik“ und oft explizit die Filmanalyse („im Film geschieht nichts durch Zufall“).

Diese Rückmeldungen sind weitestgehend als Bestätigung des Vermittlungserfolgs zu werten, die LV hat also nach mehrheitlicher Ansicht der Teilnehmenden ihre Ziele erreicht. In der an die Befragung angeschlossenen Schlussdiskussion, in der sich einige Studierende nochmals konstruktiv kritisch zu Wort meldeten (für sich ein Indiz für den Vermittlungserfolg im Hinblick auf Kritikfähigkeit), wurde vor allem die Frage nach expliziteren Leistungsanforderungen nochmals aufgegriffen, aber kontrovers diskutiert. Auch konnte nochmals vermittelt werden, dass die Umfangsbeschränkung der PS-Arbeit Teil der Übung war, nämlich in der Lage zu sein, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu trennen und letzteres wegzulassen. Dass dies in den PS-Arbeiten in der Regel nur selektiv erreicht wurde, zeigt allerdings auch, dass hier Verbesserungspotential besteht.

⁵ Vergleich 2006/07: 24 zu 4, 24 zu 0, nicht gefragt, nicht gefragt, 10 zu 17 (trotzdem wurde die Trennung aus didaktischer Einschätzung vollzogen), 5 zu 15 (ja, gegen Gratiskino!) und 12 zu 10; zusätzlich wurde damals eine Klausur statt anderer Anforderungen abgelehnt (mit 18 zu 4).

c. Hospitation

Die kollegiale Hospitation wurde von Ass.-Prof. Dr. Dietmar Regensburger (Institut für Systematische Theologie) durchgeführt, der bereits langjährige Erfahrungen mit dem Einsatz von Filmen in Lehrveranstaltungen hat und auch Mitglied der internationalen Forschungsgruppe „Film & Theologie“ ist. Zudem ist er mir zwar durch Kooperationen im Rahmen einer Forschungsplattform seit längerem persönlich bekannt (mittelfristig steht auch eine zukünftige Kooperation in der Lehre im Rahmen eines gemeinsamen Filmseminars im Raum), steht unseren Inhalten und Studien aber fachlich eher fern, was einerseits eine konstruktiv-kritische Atmosphäre sicherstellt und andererseits einen hinreichend „fremden Blick“ auf meine Arbeit erlaubt.

Im Vorfeld wurden dem Hospiteur einige Informationen zum PS sowie spezifische Punkte übermittelt, auf die er bei der Beobachtung besondere Aufmerksamkeit legen sollte (siehe dazu den Anhang). Die Hospitation sollte daher ein kollegiales Feedback zum handwerklichen Ablauf einer PS-Einheit sowie Eindrücke zur Umsetzung der Lernziele der LV liefern (letzteres vor allem im Hinblick auf die Kritikfähigkeit der Studierenden sowie den angestrebten Vermittlungserfolg im Zusammenhang mit Film).

Die Hospitation erfolgte an einem der letzten PS-Termine am 12. Jänner. In der unmittelbar folgenden Besprechung, die auch aus dem Austausch von Lehrerfahrungen und -formaten im Zusammenhang mit Film bestand, wurden zuerst allgemeine Anmerkungen diskutiert, ehe auf die spezifischen Beobachtungsaufträge eingegangen wurde. Hier die Ergebnisse, gereiht nach ihrer Wichtigkeit für die in dieser Fallstudie behandelten Themen:

- ≥ Bezüge zum Film wurden gut und angemessen hergestellt (angesichts des Umstandes, dass der Film im Hintergrund bleiben soll), vor allem in der Schlussdiskussion. Die Unterbrechungen des Vortrags durch den LV-Leiter wurden insgesamt als gute inhaltliche Ergänzungen empfunden (und daher als unterstützend für den Vermittlungserfolg und speziell die inhaltliche Vernetzung), wobei hervorgehoben wurde, dass damit auch strukturelle Pausen überbrückt wurden.
- ≥ Der Umgang mit Beiträgen der Studierenden wurde als durchgehend ausgewogen und angemessen geschildert (eventuell mit der Einschränkung des unzureichenden Eingehens auf Nicht-Beiträge), was die Kritikfähigkeit durch Vorbildwirkung fördert.
- ≥ Es wurde auch über die „Nachhaltigkeit“ der PS-Einführung gesprochen (Inwieweit werden die wenigen Anmerkungen zur Filmanalyse und zum Generalthema auch am Ende der LV noch erinnert?) – das wäre natürlich wichtig, weil es die allgemeine Qualität der Studierendenleistungen erhöht und damit das Erreichen der Lernziele unterstützt, wurde aber vom LV-Leiter als problematisch eingeschätzt. Dabei wurde auch das Problem diskutiert, dass die erste Gruppe mit einer guten Leistung eher abschreckend auf die folgenden Gruppen gewirkt haben dürfte. Ein bedenkenswerter Tipp war die Aufteilung der Anforderungen an die Gruppen in eher methodische und eher inhaltliche Beiträge sowie der Hinweis auf relevante Literatur zum Selbststudium bzw. zur Aufbereitung durch die Studierenden zum Zweck der noch nachhaltigeren Verankerung von gemeinsam entwickelten Inhalten.
- ≥ Eine spezifische kritische Anmerkung, die in dieser Einheit zu beobachten war (und die sonst weniger deutlich, aber ebenfalls aufgetreten ist), war der

Umstand, dass die gerade nicht präsentierenden Gruppenmitglieder während der Präsentation eher „verloren herumstehen“. Das ist zwar eher ein Problem der jeweiligen Gruppe, aber es wäre auch Aufgabe des LV-Leiters, hier (auch unmittelbar zur Vorbildwirkung) korrigierend einzugreifen. Speziell war die Gruppe aber auch in die Schlussdiskussion kaum eingebunden. Hier wurde relativierend diskutiert, dass diese Diskussion einerseits jedenfalls gut durch den LV-Leiter strukturiert war und sich andererseits die Gruppe auch nicht aktiv eingebracht hat, trotzdem ist es die (ja selbst gestellte) Aufgabe des LV-Leiters, eine Plenardiskussion in Gang zu bringen und lediglich moderierend zu begleiten, die in einem Wechselspiel von Plenar- und Podiumsbeiträgen besteht. Hier besteht also – unabhängig vom Eindruck der Studierende, die dazu, sogar in der LVA, eher positiv rückgemeldet haben – Handlungsbedarf.

- ≥ Es wurde die unkommunikative Raumsituation erwähnt (Frontalunterricht – eine Gruppe bzw. der LV-Leiter steht vorne, die Studierenden sitzen in drei Reihen in einem gefüllten Raum), die allerdings in erster Linie strukturelle Gründe hat: aufgrund der Zahl an Teilnehmenden und der Raumsituation ist man in unserem Grundstudium prinzipiell mit knappen Raumkapazitäten konfrontiert. Die Beteiligung an der Diskussion und ihr Ablauf deuten aber darauf hin, dass die Studierenden sich an diese Rahmenbedingungen durchaus angepasst haben.
- ≥ Schließlich rein handwerklich: Die Sprache wurde als voll und ganz verständlich geschildert.

Der Gesamteindruck von der Hospitation ist daher aus meiner Sicht sehr positiv. Im Nachgespräch wurden einige Verbesserungsvorschläge sehr klar, die teilweise sogar noch während der laufenden Veranstaltung berücksichtigt werden konnten. So konnte z.B. in der Schlussdiskussion zwei Wochen später nochmals die kritische Relativierung von ökonomischer Theorie durch im Film dargestellte empirische Realität aufgegriffen werden (am aktuellen Beispiel Finanzkrise), was ein stimmiges Gesamtergebnis des PS darstellt und daher hoffentlich zu einer weiteren Vertiefung der Inhalte beigetragen hat. Es ist allerdings ebenso auf eine bessere Strukturierung der Präsentation und auf eine noch bessere Vorbereitung für die Plenardiskussion Wert zu legen.

5. Schlüsse für die Weiterentwicklung der eigenen Lehrkompetenz

Kehren wir am Schluss zurück zur Zielsetzung des PS bzw. zu den Forschungsfragen für diese Fallstudie, indem wir deren Erfolg nochmals zusammenfassend kritisch evaluieren. Inwieweit wurden die beiden Ziele erreicht und warum bzw. was hat die Zielerreichung im Einzelfall verhindert?

Das Ziel der Vernetzung zwischen thematischen Inhalten und Filmen sowie der Vertiefung des Verständnisses für wirtschafts- und sozialhistorische Sachverhalte wurde – wie die Beiträge zu den Diskussionen, die Präsentationen und die PS-Arbeiten zeigen – zumindest selektiv erreicht. Die wurde im Rahmen der Modulprüfung nochmals deutlich, speziell in den Detailantworten. Die Defizite im Vermittlungserfolg liegen hier wohl vor allen in drei Bereichen begründet: den unzureichenden inhaltlichen Vorkenntnissen nahezu aller Teilnehmenden, der mangelnden Leistungsbereitschaft einiger Teilnehmenden und den eher schwachen Fertigkeiten mancher Teilnehmenden

im Hinblick auf Präsentation und PS-Arbeit, die man freilich zumindest teilweise durch zusätzliche Unterstützung beheben kann.

Das Ziel der Förderung von Kritikfähigkeit wurde, wie die Qualität der Beiträge zum PS und speziell der Reflexionen und Befragungen zeigt, prinzipiell erreicht, speziell was den veränderten Blick auf filmische Vermittlung anlangt. Defizite bestehen am ehesten in der Qualität der Feedbacks, die zwar durchgehend Mindeststandards erreichten, in der Regel aber nur durchschnittliches Reflexionsvermögen offenbarten. Auch hier ist nochmals unterstützend einzugreifen.

Was also im Rahmen des PS im WS 2010/11 vor allem gelungen ist, ist die Etablierung einer Feedback-Kultur, die systematische Einbeziehung der Filme in die Analyse und ihre kritische Betrachtung sowie teilweise die Verbindung zwischen dem Material aus Filmen und den fachlichen Inhalten (jedenfalls deutlich besser als in den früheren Ausgaben). Auch die Gesamtkonzeption des PS erwies sich als sehr stimmig.

Für die Weiterentwicklung der eigenen Lehrkompetenz ergeben sich daher aus dieser Fallstudie für mich vor allem folgende Schlüsse:

1. Ein umfassende LV – wie es die meisten meiner LV infolge der Verbindung von inhaltlichem Schwerpunkt, Quellenvielfalt und multiplen Anforderungen an Studierende sind – erfordert klare Lernziele und klare Qualitätsansprüche an die Beiträge der Teilnehmenden.
2. In diesem Umfeld muss der LV-Leiter sich vor allem auf seine Rolle als Moderator eines durch ein stimmiges Gesamtkonzept (das also unerlässlich ist) selbst tragenden Lernprozesses zurückziehen und erfüllt daher in erster Linie Coaching-Aufgaben. Das entbindet ihn allerdings nicht von der Aufgabe der Beurteilung und des korrektiven Eingriffs (inhaltlich wie formal), wo dieser nötig ist.
3. Speziell ist Wert auf die Nutzung von Erfahrungen der Teilnehmenden zu legen, sowohl im Hinblick auf deren Expertise wie auch Defizite. Diese sind daher – komplementär zur Nutzung eigener Erfahrungen – systematisch zu erheben, die Expertise ist in den selbst tragenden Lernprozess einzubinden und die zu erwartenden Defizite sind (befähigend) in den geplanten Unterstützungen wie auch (relativierend) in den Leistungserwartungen zu berücksichtigen.
4. Ganz generell sollte der Konsistenz und Qualität von Gruppenleistungen verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet werden, indem die gemeinsame Auseinandersetzung mit Themenfeldern gezielt – z.B. durch Leistungsanreize – gefördert wird.
5. Schließlich wird die Etablierung einer Feedback-Kultur zur Förderung der Kritikfähigkeit als sehr erfolgversprechend erachtet. Es ist daher besonders darauf Wert zu legen, dass im Rahmen von LV die Fähigkeit zum Geben und Erhalten von Feedbacks (konstruktive Kritik) wie auch zum Verhalten in Diskussionen (auf der ExpertInnen- wie auch der InteressentInnen-Seite) gezielt entwickelt wird.
6. Zuletzt ist trotzdem ausreichend auf Freiräume der Teilnehmenden zu achten, in denen sich Kreativität und Expertise entfalten kann, und daher ist auf die Balance zwischen expliziten Anforderungen und thematischer und methodischer Offenheit zu achten.

Dazu kommen Schlüsse, die für ein zukünftiges PS „Wirtschaftsgeschichte im Film“ spezifisch sind (wobei sie modifiziert auch in anderem Rahmen anwendbar sind):

1. Zum Thema Gruppenleistungen (PS-Arbeit, Präsentation): die im Rahmen dieser Fallstudie festgestellten Defizite sind als Leistungsanforderung explizit zu formulieren (z.B. durchgängig einheitlicher Stil; bestimmte Formvorgaben zum wissenschaftlichen Arbeiten; Vorgaben an den Vermittlungsmodus im Rahmen der Präsentation sowie insbesondere an die Aufgabe der Gruppe im Rahmen der Diskussion, etc.). Zudem sind Coachings vorzusehen, d.h. ein Reflexionstreffen mit den Gruppen, die die Präsentation und die Gestaltung der Plenardiskussion zum Thema hat. Das wird auch das in der studentischen Rückmeldung diskutierte Problem der mangelnden Zeit für Diskussionen und das in der Hospitation diskutierte Problem passiver Gruppen ansprechen.
2. Zum Thema Feedbacks: Als am effizientesten wird ein „Probefeedback“ auf die erste, vom LV-Leiter gestaltete Einheit erachtet, auf die wiederum durch den LV-Leiter ein kurzes, nicht notenwirksames Feedback gegeben wird – und diesem damit frühes Feedback auf die eigene Leistung liefert, wie auch die Erwartungshaltung der Teilnehmenden deutlicher macht. Zudem ist die Anforderung vorzusehen, im Rahmen der Revision der PS-Arbeit explizit auf Feedbacks einzugehen (das war diesmal durch den LV-Leiter zu beurteilen).
3. Es könnte sich als sinnvoll erweisen, für die Ansicht der jeweiligen Filme im PS in den Einführungen Schwerpunkte zu definieren, auf die geachtet werden soll, wobei dies aber mit der Analyse der Gruppe rückzukoppeln ist.
4. Auch Bonuspunkte für passende Zusatzleistungen sind zu überlegen, wobei das Grundniveau der Leistungsanforderungen eher verschärft werden muss.
5. Schließlich sind sowohl für die das inhaltliche Generalthema wie auch auf die Technik der Filmanalyse – wenngleich sparsam – Hinweise auf Referenztexte zu geben, in denen die Teilnehmenden ihre Kenntnisse selbständig vertiefen können (für die Aufbereitung kann es ggf. Bonuspunkte geben).
6. Für die Zukunft ist stärker auf die Vermittlung systematischer Kenntnisse aus dem Gesamtfach zu achten, d.h. das Identifizieren und kritische Diskutieren von zeit- und raumübergreifenden Zusammenhängen sowie das Entwickeln von kritischen Anfragen an wirtschaftswissenschaftliche Theorien, um hier bei den Teilnehmenden mehr als „rudimentäre“ Fähigkeiten zu entwickeln.

Planmäßig kann das PS „Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Film“ leider erst im WS 2012/13 wieder angeboten werden, weil die Beschränkungen während einer Qualifizierungsphase (die auch ich trotz bereits erfolgter Habilitation durchlaufen muss) nicht die Möglichkeit geben, dieses innovative Lehrangebot in kürzerem Abstand wieder abzuwickeln. Daran anschließend soll es aber zum alljährlichen Angebot im Rahmen des Grundkurses werden (mit Kinoterminen im Jänner) und damit zu einem von insgesamt während eines Studienjahres angebotenen vier PS. Die nachhaltige Wirkung dieser Fallstudie ist daher im Allgemeinen wie im Speziellen gesichert.

Anhänge

- ≥ Programm der Lehrveranstaltung (*aus dem e-Campus-Kurs*)
- ≥ Informationen zur Bewertung (*aus dem e-Campus-Kurs*)
- ≥ Learning Outcomes als Vorbereitung für die Modulprüfung (*aus dem e-Campus-Kurs*)
- ≥ Ergebnis der Lehrveranstaltungsanalyse (*aus dem VIS*)
- ≥ Verwendete Fragebögen (Eingangsbefragung, Abschlussbefragung)
- ≥ Anforderung an die Hospitation

Programm der Lehrveranstaltung

[Quelle: e-Campus-Kurs des Proseminars]

Hinweise:

- ≥ Es fehlen in dieser Aufstellung die beiden einleitenden Einheiten am 6. und 13. Oktober, die von LV-Leiter gestaltet wurden
- ≥ Die Gruppenmitglieder sind hier aus Datenschutzgründen entfernt

Allgemeine Anmerkungen

[Bewertungsraster](#) (22.329 Kb)

- Jede Gruppe erhält den jeweils relevanten Film eine Woche vorab (auf Nachfrage ggf. auch früher) zur Ansicht und Vorbereitung.
- Die Gruppe muss eine **Rohfassung** der PS-Arbeit **am Di. VOR** der Präsentation (per e-mail an den LV-Leiter) abgeben
- Die Gruppe **gestaltet die jeweilige Sitzung** durch eine **Präsentation** und die aktive Beteiligung (am "Podium") an der folgenden Plenardiskussion (moderiert durch den LV-Leiter)
- Die Gruppe erhält (über den LV-Leiter vermittelt) ein schriftliches Feedback auf die Rohfassung durch vier Mit-Studierende sowie ein schriftliches Feedback auf die Präsentation durch vier andere Mit-Studierende bis Do. nach der Präsentation.
- Die Abgabe einer **Endfassung** ist bis eine Woche nach der Präsentation vorgesehen (in begründeten Ausnahmefällen auch etwas später)
- Es wird **selbstverständlich erwartet**, dass im Rahmen von Präsentation und PS-Arbeit **auf den Film eingegangen** wird, wenn auch angemessen (also auch keinesfalls zu ausführlich).

1. Termin (20. Oktober)

Nachhaltigkeit – ein nachhaltiges Konzept?

Gruppe: ...

Inhaltliche Anforderungen: Einführung in die Gesamtthematik des PS durch Darstellen verschiedener Nachhaltigkeitskonzepte und verschiedener Dimensionen der Nachhaltigkeit (z.B. ökologisch, ökonomisch, sozial ...) sowie systematische Zusammenstellung und Zusammenfassung der im Film aufgeworfenen Problemfelder.

Präsentation und Diskussion am Mi., 20.10., ab 11.00 Uhr, SR 9

Film dazu: [Home](#) (Vorführung am 19.10. entfällt wegen Aktionstag, der Film ist aber auf [Youtube](#) online verfügbar)

Open-Source-Dokumentarfilm (engl. Original m. Untertiteln), 95 min., Frankreich 2009, Regie: Yann Arthus-Bertrand

2. Termin (9./10. November)

Kolonialismus – nachhaltige Entwicklung?

Gruppe: ...

Inhaltliche Anforderungen: Kurze Darstellung einer Gesamtgeschichte des Kolonialismus (seit 1500) und der Dekolonisierung (19./20. Jahrhundert) mit Hinweis auf unterschiedliche Kolonialmächte und Kolonialtypen sowie kritische Würdigung der Auswirkungen auf die betroffenen Länder (ggf. anhand von einzelnen Beispielen).

Präsentation und Diskussion am Mi., 10.11., ab 11.00 Uhr, SR 9

Film dazu: **Weißer König, roter Katschuk, schwarzer Tod** am Di. 9.11. ab 20.00 Uhr im HS 3
TV-Dokumentarfilm (dt. Original), 84 min., Belgien 2003, Regie: Peter Bate

3. Termin (16./17. November)

Krisen – nachhaltiges Wirtschaften?

Gruppe: ...

Inhaltliche Anforderungen: Kurze Darstellung der Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Großen Depression (1929 ff.) sowie deren mittelfristiger Auswirkungen als Weltwirtschaftskrise unter besonderer Berücksichtigung der Situation in Österreich sowie exemplarisches Aufzeigen von Parallelen und Unterschieden zur gegenwärtigen Krise.

Präsentation und Diskussion am Mi., 17.11., ab 11.00 Uhr, SR 9

Film dazu: **Einstweilen wird es Mittag** am Di. 16.11. ab 20.00 Uhr im HS 1
TV-Spielfilm (dt. Original), 95 min., Österreich 1988, Regie: Karin Brandauer

4. Termin (23./24. November)

Welternährung – nachhaltige Macht?

Gruppe: ...

Inhaltliche Anforderungen: Kurze Darstellung von großen Ernährungskrisen seit 1945 (und der Gegenmaßnahmen), speziell auch jenen nach 1980, sowie der "Politisierung" von Nahrungsmitteln (bzw. von Nahrungsmittelhilfe) im Laufe der Geschichte.

Präsentation und Diskussion am Mi., 24.11., ab 11.00 Uhr, SR 9

Film dazu: **Septemberweizen** am Di. 23.11. ab 20.00 Uhr im HS 1
Dokumentarfilm (dt. Original), 96 min., Deutschland 1980, Regie: Peter Krieg

5. Termin (30. November/1. Dezember)

Konzerne – nachhaltige Organisationsform?

Gruppe: ...

Inhaltliche Anforderungen: Einordnung der Organisationsform "Konzern" in den größeren Kontext von aktuellen Trends der "Globalisierung", speziell der Entwicklung grenzüberschreitender Produktionsketten und der zunehmenden Vermischung von real- und finanzkapitalistischen Aktivitäten, sowie Aufzeigen von alternativen Organisationskonzepten für vergleichbare wirtschaftliche Tätigkeiten.

Präsentation und Diskussion am Mi., 1.12., ab 11.00 Uhr, SR 9

Film dazu: **The Corporation** am Di. 30.11., **ACHTUNG! Wegen Überlänge bereits ab 19.15 Uhr**
im HS 1
Dokumentarfilm (engl. Original m. Untertiteln), 145 min., Kanada 2003, Regie: Marc Achbar u. Jennifer Abbott

6. Termin (14./15. Dezember)

Öl – nachhaltige Ressourcennutzung?

Gruppe: ...

Inhaltliche Anforderungen: Darstellung einer kurzen Geschichte der Nutzung von Erdöl als Energieform und der wichtigsten globalen Produktions-Konsum-Beziehungen seit 1945 (einschl. von OPEC, Ölkriegen und Peak-Oil) sowie Einordnung dieser Muster in den größeren Zusammenhang des allgemeinen Ressourcenverbrauchs.

Präsentation und Diskussion am Mi., 15.12., ab 11.00 Uhr, SR 9

Film dazu: [Recipies for Disaster](#) am Di. 14.12. ab 20.00 Uhr im HS 1

Dokumentarfilm (tw. engl.-fin. Original m. Untertiteln), 85 min., Finnland/Dänemark 2008, Regie: John Webster

7. Termin (11./12. Jänner)

Zusammenbruch – nachhaltiges Wirtschaftssystem?

Gruppe: ...

Inhaltliche Anforderungen: Kurze Geschichte der globalen und lokalen Finanzkrisen (wenigstens seit 1970) und Einordnung der Ereignisse in Argentinien in diesen größeren Kontext, sowie kritische Würdigung, inwieweit eine Verallgemeinerung des Musters - auch im Hinblick auf die aktuelle globale Finanzkrise - möglich ist.

Präsentation und Diskussion am Mi., 12.1., ab 11.00 Uhr, SR 9

Film dazu: [Memoria del Saqueo](#) am Di. 11.1., 17.10 Uhr, im **Leokino 2**

Dokumentarfilm (span. Original m. Untertiteln), 118 min., Argentinien 2004, Regie: Fernando Solanas

8. Termin (15./19. Jänner)

Fortschritt – nachhaltiger Lebensentwurf? (Teil 1: Lateinamerika)

Gruppe: ...

Inhaltliche Anforderungen: Kritische Würdigung des "Fortschritts" (bzw. der "Entwicklung") am Beispiel Lateinamerika mit besonderer Berücksichtigung der Abholzung des Regenwaldes und der Ausweitung von Weide- und Ackerland sowie Darstellung einer kurzen Geschichte der Beziehung zwischen "indigenen" Gruppen und "europäischer" Bevölkerung seit 1492.

Präsentation und Diskussion am Mi., 19.1., ab 11.00 Uhr (bis längstens 12.15 Uhr), SR 9

Film dazu: [Birdwatchers](#) am Sa. 15.1., 16.20 Uhr im **Leokino 2**

Spielfilm (port.-guar. Original m. Untertiteln), 104 min. Brasilien 2008, Regie: Marco Bechis

9. Termin (16./19. Jänner)

Fortschritt – nachhaltiger Lebensentwurf? (Teil 2: Asien)

Gruppe: ...

Inhaltliche Anforderungen: Kritische Würdigung des "Fortschritts" (bzw. der "Entwicklung") am Beispiel China (durchaus erweiterbar auf Süd- und Südostasien) mit besonderer Berücksichtigung der Industrialisierung und des Klimawandels und ihrer Rückwirkungen auf die Lebensbedingungen der

Landbevölkerung sowie Darstellung einer kurzen Geschichte der Beziehung zwischen Mehrheits- und Minderheits-Bevölkerungen zumindest im 20./21. Jahrhundert.

Präsentation und Diskussion am Mi., 19.1., ab ca. 12.15 Uhr (bis längstens 13.30 Uhr), SR 9

Film dazu: Jifeng Zhong De Ma am So. 16.1., 14.05 Uhr im **Leokino 2**
Spielfilm (chin.-mong. Original m. Untertiteln), 105 min., China 2005, Regie: Cai Ning

10. und letzter Termin (20./26. Jänner)

Schlussdiskussion

Gestaltung durch den LV-Leiter

Inhalt: "Was haben wir gelernt?" (nicht zuletzt aus dem letzten gesehenen Film) und was sonst noch zu diskutieren bleibt sowie kritische Rückmeldung (der Studierenden) in Bezug auf Verbesserungspotentiale der LV.

Am Mi., 26.1., ab 11.00 Uhr, SR 9

Film dazu: O Brother, Where Art Thou? am 20.1., 18.30 Uhr, im **Leokino 2**
Spielfilm (engl. Original m. Untertiteln), 107 min., Großbritannien/USA 2000, Regie: Joel Cohn

Informationen zur Bewertung:

[Quelle: e-Campus-Kurs des Proseminars]

30 % zählt die PS-ARBEIT (Gruppenarbeit)

- Umfang: max. 10 Seiten (ca. 3.000 Worte)
- Inhalt gemäß Vorgaben (für die Grundlagen siehe e-Campus, im Fall von Unklarheiten kontaktieren Sie den LV-Leiter)
- Die Arbeit soll **prägnant** (entscheiden Sie, was relevant ist), **stimmig aufgebaut** (gut strukturiert, keine Brüche), **korrekt** (möglichst ohne Fehler), **gut dokumentiert** (klare Verweise, möglichst vielfältige Quellen, korrektes Zitieren, d.h.: einheitlich und nachvollziehbar) und **inhaltlich stimmig** (machen Sie offensichtlich, was vermittelt werden soll) sein.
- Im Rahmen der Arbeit muss auch der **Film reflektiert** werden: Hintergrund (Wer und Warum?) des Films, Aufbau und Bildsprache, Botschaft und Vermittlungserfolg (Umfang je nach Einschätzung der Bedeutung für die Arbeit, keinesfalls Hauptthema der Arbeit)
- Dazu kommen max. 2 Seiten **Selbstreflexion** zum eigenen Vortrag.
- **Die Endfassung wird** – ohne den selbstreflexiven Teil – **auf dem e-Campus online gestellt** und dient als Unterlage für den PS-Teil der Modulprüfung.

10 % zählt die Reaktion auf Reviews im Rahmen der PS-Arbeit (Gruppenarbeit)

- Auf Kritik muss eingegangen werden (falls sie als unzutreffend erachtet wird, sollte zumindest in Fußnoten begründet werden, warum).
- Zusätzlich wird der allgemeine Grad der Verbesserung der End- gegenüber der Rohfassung berücksichtigt (bei wenig hilfreicher Kritik nur das).
- Im Rahmen der Selbstreflexion zum Vortrag können natürlich auch die eingegangenen Feedbacks berücksichtigt werden; Sie müssen dies nicht besonders dokumentieren, es ist meine Aufgabe, das zu ermitteln und beurteilen.

PROZEDERE ZUR PS-ARBEIT:

- ≥ **Abgabe einer Rohfassung** der Arbeit 24 Stunden vor der Präsentation (ausschließlich) per e-mail an mich (d.h. jeweils Dienstag zu Mittag). Die Rohfassung enthält logischerweise keinen Teil zur Selbstreflexion und muss keinen Umfang von 10 Seiten haben, sie muss aber hinreichend aussagekräftig sein, um ein sinnvolles Feedback zu ermöglichen.
- ≥ **Rücksprache** mit mir bzgl. der Präsentation ist vor dem Filmtermin am Abend möglich (außer am 3.11., da bitte vorher melden!)
- ≥ **Abgabe der Endfassung** eine Woche nach der Präsentation (ausgedruckt persönlich im Rahmen des PS und als PDF per e-mail; eine längere Frist kann in begründeten Fällen eingeräumt werden).
- ≥ Formell beurteilt wird ausschließlich durch den LV-Leiter und ausschließlich die Endfassung (wobei für die Beurteilung der Reaktion natürlich die Verbesserungen gegenüber der Rohfassung berücksichtigt werden müssen)
- ≥ **Der relevante Film** wird eine Woche vorab nach dem PS zur Verfügung gestellt, wobei jede Gruppe bei dieser Gelegenheit auch Rückfragen zur konkreten Themenstellung möglich und erwünscht sind.

30 % zählen Präsentation und Plenardiskussion (Gruppenarbeit); sie soll

- **informativ** (d.h. möglich fehlerfrei; zugeben, wenn man etwas nicht weiß),

- **interessant** (d.h. Langatmigkeiten vermeiden; nicht zu viel vermitteln wollen; wissen, was vermittelt werden soll)
- **angemessen** (d.h. stimmiger Einsatz von Hilfsmitteln; ; ggf. Dramaturgie) und
- **überzeugend** (d.h. guter Eindruck in der Plenardiskussion; Hintergrundinformation; guter Umgang mit Unvorhergesehenem) sein.
- Im Rahmen der Präsentation muss auch der **Film reflektiert** werden (wie oben: Hintergrund des Films, Aufbau und Bildsprache, Botschaft und Vermittlungserfolg).
- **Dauer:** rechnen Sie mit **ca. 45 Minuten**, keinesfalls mehr; mit Unterbrechungen wird das eine Stunde, womit rund 30 Minuten für die Plenardiskussion bleiben (moderiert durch den LV-Leiter)
- Nicht vergessen: im Rahmen der PS-Arbeit ist die eigene Präsentation kritisch zu kommentieren.
- Die Präsentationen werden (anders als die Endfassung der PS-Arbeit) **nicht** online gestellt, weil sie ja nur einen Zwischenzustand wiedergeben.
- Die formelle Bewertung der Präsentation erfolgt ausschließlich durch den LV-Leiter, wobei ich die Studierenden-Feedbacks berücksichtige und gleich nach dem PS für eine erste Rückmeldung zur Verfügung stehe.

je 10 % zählen die beiden Feedbacks zu Präsentation bzw. Arbeit (Einzelarbeiten), die zufällig von mir zugewiesen werden und gegenüber der jeweiligen Gruppe anonym bleiben.

- ≥ Orientieren Sie sich bei Ihrem Feedback an den für die Präsentation bzw. die PS-Arbeit genannten **Kriterien** (wobei davon abgewichen werden kann, wenn es plausibel gemacht werden kann) und geben Sie eine generelle Einschätzung (Stärken/Schwächen mit Anregungen)
- ≥ **Umfang:** Seien Sie hinreichend aussagekräftig, aber trotzdem prägnant (weder zu lange noch zu kurze Feedbacks sind hilfreich): Das Feedback zur Präsentation soll 200 bis 300 Worte umfassen, das Feedback zur Arbeit 300 bis 400, in begründeten Fällen max. 500 Worte.
- ≥ Die **Abgabe** der Feedbacks erfolgt spätestens am Donnerstag nach dem PS zu Mittag (per e-mail an mich). Die Feedbacks werden anschließend gesammelt und anonymisiert an die jeweilige Gruppe weitergeleitet.
- ≥ Sinn der Übung ist es vor allem, Hinweise auf Verbesserungspotential zu liefern, aber auch Stärken zu würdigen. Für alle Feedbacks gilt daher unbedingt der **Kantsche Imperativ:** Kritisieren Sie in einer Weise, wie Sie selbst kritisiert werden wollen, und seien Sie konstruktiv.
- ≥ Bewertet werden die Feedbacks ausschließlich durch den LV-Leiter im Hinblick auf ihre Angemessenheit, Aussagekraft und Konstruktivität.

10 % zählt schließlich die „Mitarbeit“ (Einzelarbeit)

- Dabei zählen Quantität und Qualität: es ist gut, sich einzubringen und natürlich noch besser, das substantiell zu tun
- Die Bewertung in diesem Bereich wird allerdings unweigerlich gewisse Unschärfen aufweisen.

Die Gesamtbewertung erfolgt auf Basis eines anhand der angeführten %-Angaben gewogenen Mittelwerts von Teilnoten (nicht einer Punktsumme).

Rückfragen im Fall von Unklarheiten an andreas.exenberger@uibk.ac.at

LVA

Learning Outcomes als Vorbereitung für die Modulprüfung

[Quelle: e-Campus-Kurs des Proseminars]

GENERELLE ZIELE DES PS:

1. Es wird ein vertieftes Verständnis bestimmter wirtschafts- und sozialhistorischer Sachverhalte (und ihres Gegenwartsbezugs) vermittelt.
2. Es wird die Fähigkeit zur kritischen Reflexion von dargebotenen Inhalten geübt, speziell am Medium Film und auch als Selbstkritik
3. Es werden Ansätze zur systematischen Betrachtung von zeitlich wie räumlich verschiedenen Phänomenen veranschaulicht und rudimentäre Fähigkeiten in diesem Bereich entwickelt.

LEARNING OUTCOMES DER EINZELNEN EINHEITEN:

Einheit 1 (*Home*, 19./20.10.):

- Ich kenne die wichtigsten Nachhaltigkeitskonzepte und weiß, was der Begriff „Nachhaltigkeit“ im Wesentlichen bedeutet.
- Ich bin in der Lage, die Bedeutung des Entstehungshintergrundes eines Films (beteiligte Personen, Form, Zweck und Finanzierung des Films, ...) im Zusammenhang mit der Vermittlungsabsicht in groben Zügen einzuschätzen. *[gilt als Anforderung natürlich in weiterer Folge für alle Filme, ist hier aber in der Arbeit sehr gut geschehen]*
- Ich bin in der Lage, den Einsatz audiovisueller Mittel in einem Film im Zusammenhang mit der Vermittlungsabsicht in groben Zügen einzuschätzen. *[gilt als Anforderung natürlich in weiterer Folge für alle Filme, ist hier aber in der Arbeit sehr gut geschehen]*

Einheit 2 (*Weißer König, roter Kautschuk, schwarzer Tod*, 9./10.11.):

- Ich kenne die wichtigsten Kolonialtypen und kann Beispiele dafür in groben Zügen erläutern.
- Ich kenne die Grundlagen der Kolonialgeschichte sowie insbesondere die Ereignisse im „Kongo-Freistaat“ unter „Leopoldianischer“ Herrschaft (zumindest in der Weise, wie sie im Film dargestellt wurden).
- Ich kann einige Elemente des „kolonialen Erbes“ am Beispiel Afrika exemplarisch aufzeigen.
- Ich bin in der Lage, Pro- und Kontra-Argumente im Zusammenhang mit Kolonialismus und Kolonisierung zu diskutieren und grob abzuschätzen.

Einheit 3 (*Einstweilen wird es Mittag*, 16./17.11.):

- Ich kenne die Studie von Mariantal, zumindest in groben Zügen (konkrete Umsetzung, unmittelbare Auswirkungen, wissenschaftshistorische Bedeutung).
- Ich bin in der Lage, zumindest exemplarisch die damalige politische und ökonomische Lage in Österreich in Verbindung mit der Studie zu bringen. *[Warum und für wen waren die Ergebnisse von welcher Bedeutung – wie im PS besprochen?]*
- Ich kenne in groben Zügen die wichtigsten Grundlagen der „Großen Depression“ und ihrer Auswirkungen auf die Welt und auf Österreich.

- Ich bin in der Lage, einen zumindest oberflächlichen Vergleich der „Großen Depression“ mit der aktuellen Weltwirtschaftskrise anzustellen.

Einheit 4 (*Septemberweizen*, 23./24.11.):

- Ich kenne in groben Zügen die wichtigsten Ernährungskrisen der Nachkriegszeit und bin in der Lage, zumindest Grundzüge ihrer Ursachen aufzuzeigen.
- Ich bin in der Lage, die „Politisierung“ von Nahrungsmitteln anhand des Beispiels USA (u.a. Public Law 480) zu diskutieren und dabei die Rolle moderner Technologie (Satellitenerfassung, Computerverarbeitung, usw.) zu berücksichtigen.
- Ich bin in der Lage, Bilder „vom Hunger“ (speziell solche aus dem Film sowie aus der im PS gezeigten BBC-Dokumentation) zumindest prinzipiell kritisch einzuschätzen und sie grob in ihren Entstehungskontext (Zeitumstände) einzuordnen.

Einheit 5 (*The Corporation*, 30.11./1.12.):

- Ich weiß im Wesentlichen, was ein Konzern im ökonomisch-analytischen Sinn ist, welchen Zwängen er als Organisationsform daher ausgesetzt ist, und exemplarisch auch, was für Folgen das hat [*hier geht es in erster Linie um die im Film vermittelten Inhalte*].
- Ich weiß in groben Zügen, wie die Organisationsform „Konzern“ entstanden ist und exemplarisch auch, was für Wechselbeziehungen zwischen Konzernen und der Politik (aktuell wie auch historisch) bestehen. [*auch hier geht es in erster Linie um die im Film vermittelten Inhalte*]
- Ich bin in der Lage, die Prozesse des „Outsourcing“ und „Offshoring“ kritisch zu diskutieren.
- Ich kenne die wichtigsten Unterschiede zwischen Konzernen, Kooperationen, Konsortien, Kartellen und ähnlichen Unternehmenszusammenschlüssen.
- Ich bin in der Lage, die mit dem Konzept der „Corporate Social Responsibility“ (einschl. „Greenwashing“) verknüpften Vorteile und Probleme kritisch zu diskutieren.

Einheit 6 (*Recipes for Disaster*, 14./15.12.):

- Ich bin in der Lage, die wichtigsten Elemente der Geschichte der Ölnutzung zu erzählen.
- Ich kenne in groben Zügen die quantitative Entwicklung des Ölpreises in den letzten 40 Jahren und bin in der Lage, sie mit politischen und ökonomischen Ereignissen in Zusammenhang zu bringen.
- Ich kenne die wichtigsten Elemente der Peak-Oil-Theorie.
- Ich bin in der Lage, einige mit dem allgemeinen Ressourcenverbrauch verbundene Probleme aufzuzeigen.

Einheit 7 (*Memoria del Saqueo*, 11./12.1.):

- Ich kann Unterschiede zwischen Finanz-, Banken- und Währungskrisen aufzeigen.
- Ich kenne die wichtigsten weltweiten Finanzkrisen der letzten 150 Jahre und kann grundlegende Informationen darüber geben.
- Ich kenne die wichtigsten nationalen Finanzkrisen der letzten 20 Jahre und kann grundlegende Informationen darüber geben.
- Ich bin in der Lage, die theoretischen Erklärungen der argentinischen Finanzkrise 1998-2002 kritisch anhand der im Film gesehenen Abläufe zu kommentieren.

Einheit 8 (*Birdwatchers*, 15./19.1.):

- Ich bin in der Lage, das koloniale und postkoloniale Verhältnis von „europäischer“ und indigener Bevölkerung in Lateinamerika kritisch zu diskutieren.

- Ich kenne die wichtigsten Elemente des Problems der Regenwaldabholzung (Gründe für die Zerstörung, soziale Folgen) und bin in der Lage, dies kritisch zu kommentieren.
- Ich bin in der Lage, in diesem Kontext (speziell auch des Films) das Thema „Fortschritt“ kritisch zu reflektieren.

Einheit 9 (*Jifeng Zhong De Ma*, 16./19.1.):

- Ich kenne die wichtigsten Elemente der Wirtschaftsgeschichte der Volksrepublik China.
- Ich kann einige mit Minderheiten in Asien verbundene Probleme aufzeigen und insbesondere die Zusammenhänge mit chinesischer Politik kritisch diskutieren.
- Ich bin in der Lage, in diesem Kontext (speziell auch des Films) das Thema „Fortschritt“ kritisch zu reflektieren.

DIESE LISTE DIENT IN ERSTER LINIE DER BESSEREN STRUKTURIERUNG DER VORBEREITUNG AUF DEN PS-TEIL DER MODULPRÜFUNG!

Ergebnis der Lehrveranstaltungsanalyse

[Quelle: VIS]

LVA	Lehrveranstaltungsanalyse Wintersemester 2010/2011	Ergebnisbericht zur LV 432079
-----	--	-------------------------------

Ass.-Prof. Priv.-Doz. Mag.Mag.Dr. Exenberger Andreas

Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Film Institut für Wirtschaftstheorie, -politik und -geschichte, Proseminar 2, wöch.

Inhalt der LV

Diskussion ausgewählter Themenbereiche aus dem Themenfeld "Nachhaltigkeit" anhand von Filmen (dokumentarisch wie fiktional).

An der Online-Erhebung haben 10 der 36 für die LV angemeldeten Studierenden teilgenommen.

Angabe der Studierenden zu Pflicht-/Wahlfach sowie Art des Studiums

Als **Pflichtfach** besuchten diese LV **7** Studierende, **3** Studierende besuchten diese LV als **Wahlfach**

Die Studierenden besuchten diese LV im Rahmen folgenden Studiums:	3 Bachelorstudiums	7 Diplomstudium	0 Doktorat / PhD-Studium
	0 Lehramtsstudium	0 Masterstudium	0 weiß nicht/nicht beantwortbar

1) Inhalt und Aufbau	stimme völlig zu	stimme teilw. zu	stimme gar nicht zu	Weiß nicht bzw. Fragen nicht beantwortbar	arithmet. Mittelwert	Standardabweichung	Antworten insgesamt
Der/Die LV-LeiterIn ...	←----- -----→						
a) hat die Lernziele klar definiert	7	2	1	0	0	1.4 0.7	10
b) orientiert sich inhaltlich an den vorgegebenen Lernzielen	7	2	1	0	0	1.4 0.7	10
c) macht den thematischen roten Faden deutlich sichtbar	6	2	2	0	0	1.6 0.8	10
d) macht Bezüge zwischen dem Thema der LV und der wissenschaftlichen bzw. beruflichen Praxis deutlich	8	0	1	1	0	1.5 1.1	10

Mittelwert: Inhalt und Aufbau	1.5
Streuung (StdAbw.): Inhalt und Aufbau	0.8

2) Vermittlung und Aufbereitung	stimme völlig zu	stimme teilw. zu	stimme gar nicht zu	Weiß nicht bzw. Fragen nicht beantwortbar	arithmet. Mittelwert	Standardabweichung	Antworten insgesamt
a) wirkt gut vorbereitet und trägt den Lehrstoff sicher vor	10	0	0	0	0	1.0 0.0	10
b) passt das Tempo der LV dem Schwierigkeitsgrad an	6	2	1	0	1	1.4 0.7	10
c) kann schwierige Sachverhalte gut erklären	8	1	1	0	0	1.3 0.7	10
d) lässt Raum für Verständnisfragen	8	2	0	0	0	1.2 0.4	10
e) gestaltet die LV lebendig und engagiert	9	1	0	0	0	1.1 0.3	10
f) beantwortet komplexe Fragen verständlich	8	2	0	0	0	1.2 0.4	10
g) reagiert angemessen auf Kritik	5	1	0	0	4	1.2 0.4	10

Mittelwert: Vermittlung und Aufbereitung	1.2
Streuung (StdAbw.): Vermittlung und Aufbereitung	0.5

3) Fairness und Pünktlichkeit	stimme völlig zu	stimme teilw. zu	stimme gar nicht zu	Weiß nicht bzw. Fragen nicht beantwortbar	arithmet. Mittelwert	Standardabweichung	Antworten insgesamt
a) Der/Die LV-LeiterIn ist bemüht Frauen u. Männer gleichermaßen anzusprechen	10	0	0	0	0	1.0 0.0	10
b) Der/Die LV-LeiterIn qualifiziert niemanden ab	9	1	0	0	0	1.1 0.3	10
c) Die LV beginnt in der Regel pünktlich	10	0	0	0	0	1.0 0.0	10
d) Die LV endet in der Regel pünktlich	8	1	1	0	0	1.3 0.7	10
e) Die LV fand bisher regelmäßig statt	10	0	0	0	0	1.0 0.0	10

4) Studentisches Interesse		stimme völlig zu	stimme teilw. zu	stimme gar nicht zu	Weiß nicht bzw. Fragen nicht beantwortbar	arithmet. Mittelwert	Standardabweichung	Antworten insgesamt	
a)	Die Thematik der LV hat mich bereits vor dem Besuch der LV sehr interessiert	7	2	1	0	0	1.4	0.7	10
b)	Der/Die LV-LeiterIn hat mein Interesse am Fachgebiet der LV geweckt	8	2	0	0	0	1.2	0.4	10
c)	Ich würde die LV anderen Studierenden empfehlen	9	1	0	0	0	1.1	0.3	10
5) Studierverhalten		fast immer	praktisch nie			Weiß nicht bzw. Fragen nicht beantwortbar	arithmet. Mittelwert	Standardabweichung	Antworten insgesamt
a)	Ich besuche die Lehrveranstaltung	9	1	0	0	0	1.1	0.3	10
b)	Ich bereite mich selbstständig (außerhalb der LV) auf die einzelnen LV-Stunden vor	1	1	5	2	1	3.1	1.1	10
c)	Ich bearbeite die einzelnen LV-Stunden selbstständig (außerhalb der LV) nach	1	5	3	0	1	2.5	1.1	10
6) Rahmenbedingungen		viel zu klein	genau richtig	viel zu groß	Weiß nicht bzw. Fragen nicht beantwortbar	arithmet. Mittelwert	Standardabweichung	Antworten insgesamt	
a)	Das Sitzangebot im Raum, in dem die LV vorwiegend stattfand, ist ...	0	2	8	0	0	2.8	0.4	10
b)	Der Raum wurde von den vorhergehenden BenutzerInnen in einem akzeptablen Zustand hinterlassen (gelöschte Tafel, Tischordnung, ...)	6	1	2	0	1	1.6	0.9	10
c)	Die technische Ausstattung des Raumes erscheint mir ausreichend	8	0	2	0	0	1.4	0.8	10
d)	Die Zahl der TeilnehmerInnen ist der Art und Anforderung der LV (VO, SE, UE, etc.) angemessen	8	0	2	0	0	1.4	0.8	10
7) Lernaufwand, Prüfungsinfo, Schwierigkeit		stimme völlig zu	stimme teilw. zu	stimme gar nicht zu	Weiß nicht bzw. Fragen nicht beantwortbar	arithmet. Mittelwert	Standardabweichung	Antworten insgesamt	
a)	Der/Die LV-LeiterIn verlangt einen angemessenen Lernaufwand	5	3	2	0	0	1.7	0.8	10
b)	Der/Die LV-LeiterIn gibt ausreichend Information zu Prüfungsanforderungen und Prüfungsmodalitäten der LV	4	2	1	3	0	2.3	1.3	10
c)	Für mich ist die LV (bezogen auf ihren Schwierigkeitsgrad) insgesamt	0	1	8	1	0	3.0	0.5	10

Ergänzende Anmerkungen

a) Zur Verbesserung der LV möchte ich folgende Anregung geben ...

Die PDF-Seminararbeit kommen sehr spät in den e-campus, um diese so zu lernen, dass man für die Modulprüfung sattelfest wird. Daher könnte man hier die Deadlines früher machen, womit auch die Zeit für die Erarbeitung der Seminararbeit und ähnliches früher beginnen sollte. Eine Alternative ist, dass man das PS allgemein früher beginnen lässt und Ausfälle von Einheiten vermeidet.

Grundsätzlich finde ich die Idee mit den Feedbacks bezüglich der Präsentationen sehr gut. Jedoch die Bewertung der PS Arbeiten, hätte ich gerne von dem Professor selbst bekommen.

b) Gut gefallen hat mir bei dieser LV...

Lernzieldefinition

Die Verwendung von Filmen im PS war sehr auflockernd und abwechslungsreich.

Die interessanten Themen, dass sie auch sehr aktuell und kritisch durchgenommen worden sind; die sehr gute Filmauswahl, die die LV sehr abwechslungsreich gestaltet haben; Mit Abstand die interessanteste LV im Rahmen meines Studiums - es sollte mehr davon geben! Gibt es keine Möglichkeiten auf ein Vertiefungslehreveranstaltung zu WSG ?

Vielfalt und verschiedene Ansichten auf die behandelten Themen

super, hat mir gut gefallen. filmseminar sollte unbedingt beibehalten werden und auch die diskussionen waren gut.

Dass die ganze Gruppe der LV integriert wurde und somit immer eine aktive Zusammenarbeit zwischen den Vortragenden Gruppen und den Zuhörenden gegeben war.

Verwendete Fragebögen

Abschlussbefragung in der letzten Einheit am 26. Jänner

FRAGEBOGEN ZUM FILMSEMINAR (WiSe 2010/11)

Die Teilnahme ist strikt freiwillig und anonym, wir sind aber an ehrlichen Antworten sehr interessiert! Jedenfalls Danke an alle!

Warum haben Sie das **Filmseminar** primär gewählt (Bitte EINE Nennung!)?

- aus allgemeiner Neugier (ungewöhnliches Angebot)
- aus Interesse an den Inhalten, nämlich eher: Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Nachhaltigkeit
- aus Interesse an Filmen
- weil ich mit wenig Aufwand gerechnet habe
- weil da fast sicher keine Mathematik und Statistik vorkommen
- ohne besonderen Grund
- _____ (falls nichts von oben zutrifft)

Warum haben Sie eigentlich das **Modul** „Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ gewählt?

Wurden Ihre Erwartungen an das **Modul** ...

- ... positiv übertroffen ... positiv erfüllt ... negativ erfüllt ... nicht erfüllt

Kommentar:

Soll Ihrer Meinung nach das **Fach** Wirtschafts- und Sozialgeschichte für Sowi-Studierende ...

- ... wie es ist im Programm bleiben? ... gestrichen werden? ... ein Pflichtkurs sein?

Kommentar:

Beurteilen Sie die Filme:

„Film hat gefallen“ (als Film): 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = o.k.; 4 = wenig; 5 = nicht

„Wissenschaft“ (war wissenschaftlich interessant): 1 = sehr; 2 = einigermaßen; 3 = wenig; 4 = nicht

	Film hat gefallen					Wissenschaft			
	1	2	3	4	5	1	2	3	4
19.10.: <i>Home</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.11.: <i>Weißer König, roter Katuschuk, schwarzer Tod</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16.11.: <i>Einstweilen wird es Mittag</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23.11.: <i>Septemberweizen</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
30.11.: <i>The Corporation</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.12.: <i>Kein Öl mehr!</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.1.: <i>Memoria del Saqueo (Kino)</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.1.: <i>Birdwatchers (Kino)</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16.1.: <i>Jifeng Zhong De Ma (Kino)</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wählen Sie den in Summe besten Film des Seminars: _____

Wie fanden Sie die Einführungen vor den Filmen?

Durchgehend informativ Teils, teils Wenig hilfreich Völlig überflüssig

Wie fanden Sie die Feedbacks (der Studierenden)?

sehr hilfreich recht interessant o.k., aber zu unkritisch wenig hilfreich

Was hat Ihnen am Seminar besonders gefallen?

Fänden Sie es richtig, dass ...

	Ja	Nein	Egal
... Filme und Seminar/Diskussion zeitlich zusammengelegt werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... mehr Hinweise auf relevante Literatur (zu Filmen wie Themen) gäbe?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... es (noch) klarere inhaltliche Vorgaben für Ihre Beiträge gäbe?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... der LV-Leiter sind (noch) stärker einbringen würde?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... auf öffentliche Vorführungen im Kino verzichtet würde?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... statt ganzen Filmen Ausschnitte zur Diskussion gestellt würden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... die Filme in Kino für Teilnehmer/innen gratis wären?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Haben Sie sonst Verbesserungsvorschläge? Was hat Ihnen nicht gefallen?

Über Erfordernisse und Inhalte von Seminararbeit und Präsentation war ich

... sehr gut ... gut ... ausreichend ... unzureichend ... schlecht ... informiert

Was haben Sie im Seminar vor allem gelernt? („nichts“ ist eine mögliche Antwort)

Weitere Kommentare dazu:

Zwei abschließende Fragen:

Auf einer Skala von 0 bis 10, wie sehr sind sie dafür, dass ein solches Angebot (Filmseminar in Wirtschafts- und Sozialgeschichte) in Zukunft wieder angeboten wird? (10 = Maximum) _____

Wie viel wären Sie hypothetisch bereit, finanziell maximal zu einem solchen Angebot beizutragen (Bitte eine Gesamtsumme angeben! Diesmal waren es EUR 20,--)

EUR _____

Nochmals Herzlichen Dank für die Mitarbeit!

Einstiegsumfrage in der einführenden Einheit am 13. Oktober

PS Wirtschaftsgeschichte im Film – WS 2010/11 – (Anonyme) Umfrage, ausschließlich für den LV-Gebrauch

Mögen Sie anspruchsvolle Filme? Sicher! Schon irgendwie. Wenn's sein muss ... Geschlecht: männlich weiblich

Kinobesuch: wöchentlich monatlich zumindest jährlich nie

TV/VC/DVD-Konsum: ständig (fast) täglich fallweise nie

Was? (Mehrfachnennung) Hollywood Europäisch/Independent Dokumentationen Information Unterhaltung

Wenn Dokumentarisches: Natur Wissenschaft Aktuelles Historisches Infotainment

Wie steht es um den online-Konsum von Film und/oder Fernsehen im Vergleich zu Kino/TV/Video/DVD?

deutlich mehr etwas mehr etwas weniger deutlich weniger nie

Kennen Sie?	Ja / Nein	guter Film (Note)	authentischer bzw. informativer Film (Note)
We feed the World	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>
Darwins Nightmare	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>
Plastic Planet	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>
Über Wasser	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>
Let's make Money	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>
Die Freiheit des Adlers	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>
Der Untergang	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>
Das weiße Band	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>
Eine unbequeme Wahrheit	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>
Bowling for Columbine	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>
Supersize me	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>
Avatar	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>
Apokalypso	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>
Rapa Nui	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>
Fluch der Karibik (<i>egal welcher</i>)	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>
Troja	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>
Der mit dem Wolf tanzt	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>

Warum haben Sie „Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ primär gewählt?

starkes Interesse inhaltliche Gründe methodische Gründe _____

Warum haben Sie das PS „Wirtschaftsgeschichte im Film“ primär gewählt?

Interesse am Film sonstige inhaltliche Gründe zeitliche Gründe _____

Anforderung an die Hospitation

Mir wäre wichtig, dass Du auf folgende Punkte besonders achtest, damit wir sie anschließend kurz besprechen können:

- Unterbreche ich die Präsentation zu wenig, ausreichend oder zu viel? Sind die Unterbrechungen hilfreich (vor allem im Hinblick auf das bessere Verständnis von Sachverhalten und größeren Zusammenhängen, nötige Ergänzungen und Klärungen und ggf. auch die konstruktive Korrektur von Fehlern) oder eher störend?
- Gehe ich angemessen mit den Beiträgen der Studierenden um, sowohl seitens der Gruppe wie auch des Plenums? Gibt es da besondere Beobachtungen (lasse ich z.B. Leute selektiv zu Wort kommen)?
- Spreche ich verständlich, sowohl inhaltlich wie auch akustisch?
- Wie siehst Du die Behandlung des Films (der Film soll nicht zu wichtig sein, aber doch vorkommen und es sollte möglichst eine stimmige Verbindung zwischen Film und Inhalt hergestellt werden, notfalls durch mich) angesichts der Tatsache, dass wir alle keine Fachleute sind und sich das auch in einem Semester nicht vermitteln lässt?
- Gibt es sonst noch Anmerkungen, speziell konstruktive Kritik?

Zum Rahmen:

Die 36 Leute haben gestern den Film gesehen (sofern sie da waren). Die Gruppe (4 Personen), die die Einheit gestaltet, hat bereits ein Draft-Version ihrer Seminararbeit übermittelt, die an 4 Personen weitergeleitet wurde, die sie (schriftlich und anonym) kritisch kommentieren sollen. 4 weitere Personen sollen den Vortrag kritisch kommentieren (ebenfalls schriftlich und anonym). Auch von mir gibt es eine kurze, aber nur mündliche Rückmeldung.

Es wird nicht erwartet, dass die Gruppe sich vorab mit mir genauer über die Inhalte der Präsentation abstimmt. Die Anforderungen an die Einheit sind aber vorab bekannt.

Inhaltlich sind das (steht so im e-Campus):

Thema: Zusammenbruch – nachhaltiges Wirtschaftssystem?

Inhaltliche Anforderungen: Kurze Geschichte der globalen und lokalen Finanzkrisen (wenigstens seit 1970) und Einordnung der Ereignisse in Argentinien in diesen größeren Kontext, sowie kritische Würdigung, inwieweit eine Verallgemeinerung des Musters – auch im Hinblick auf die aktuelle globale Finanzkrise – möglich ist.

Formell sind das (steht so im e-Campus):

30 % zählen Präsentation und Plenardiskussion (Gruppenarbeit); sie soll

- **informativ** (d.h. möglich fehlerfrei; zugeben, wenn man etwas nicht weiß),
- **interessant** (d.h. Langatmigkeiten vermeiden; nicht zu viel vermitteln wollen; wissen, was vermittelt werden soll)
- **angemessen** (d.h. stimmiger Einsatz von Hilfsmitteln; ; ggf. Dramaturgie) und
- **überzeugend** (d.h. guter Eindruck in der Plenardiskussion; Hintergrundinformation; guter Umgang mit Unvorhergesehenem) sein.
- Im Rahmen der Präsentation muss auch der **Film reflektiert** werden (wie oben: Hintergrund des Films, Aufbau und Bildsprache, Botschaft und Vermittlungserfolg).
- **Dauer:** rechnen Sie mit **ca. 45 Minuten**, keinesfalls mehr; mit Unterbrechungen wird das eine Stunde, womit rund 30 Minuten für die Plenardiskussion bleiben (moderiert durch den LV-Leiter)
- Nicht vergessen: im Rahmen der PS-Arbeit ist die eigene Präsentation kritisch zu kommentieren.
- Die Präsentationen werden (anders als die Endfassung der PS-Arbeit) **nicht** online gestellt, weil sie ja nur einen Zwischenzustand wiedergeben.
- Die formelle Bewertung der Präsentation erfolgt ausschließlich durch den LV-Leiter, wobei ich die Studierenden-Feedbacks berücksichtige und gleich nach dem PS für eine erste Rückmeldung zur Verfügung stehe.

Den Rest zählen schriftliche Arbeit einschl. Selbstreflexion zur Präsentation (30%), die Verbesserung der Endversion gegenüber dem Draft (10%), zwei Feedbacks zu einer anderen Arbeit sowie einer anderen Präsentation (je 10%) und Mitarbeit (10%).